

## 5.5. Ausführlicher Bericht zur Abschlussbefragung

Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik  
Universität Hamburg

Sedanstraße 19, 20146 Hamburg  
[www.ibw.uni-hamburg.de](http://www.ibw.uni-hamburg.de)

---



**Analyse**  
**der Befragung vom Juni 2004**  
**der Mitglieder**  
**in**  
**CULIK**



[www.CULIK.de](http://www.CULIK.de)

**Maike Voß**

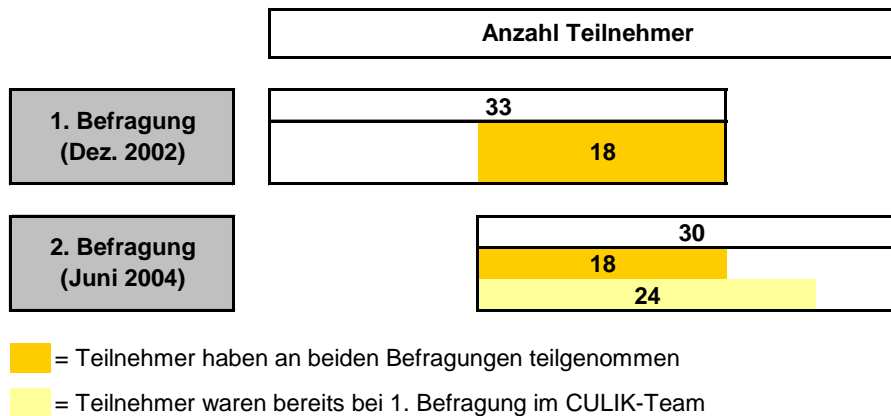
**Inhaltsverzeichnis:**

1	Einleitung .....	3
2	Statistische Begriffe .....	4
3	Zentrale Aussagen .....	5
I	Zu den Zielen von CULIK .....	5
II	Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten .....	5
III	Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht .....	5
IV	Zur Arbeit und Zusammenarbeit .....	6
V	Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform .....	7
VI	Qualifizierung .....	8
VII	Organisationsentwicklung/Schulentwicklung .....	9
VIII	Transfer .....	9
IX	Angaben zur Person der Teilnehmer .....	9
X	Standortvergleich .....	10
4	Ergebnisse .....	12
I	Zu den Zielen von CULIK .....	12
II	Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten .....	14
III	Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht .....	15
IV	Zur Arbeit und Zusammenarbeit .....	20
V	Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform .....	29
VI	Qualifizierung .....	36
VII	Organisationsentwicklung/Schulentwicklung .....	40
VIII	Transfer .....	43
IX	Angaben zur Person der Teilnehmer .....	44

## 1 Einleitung

Die am Projekt **CULIK** (**C**urriculumentwicklungs- und **Q**ualifizierungsnetzwerk **L**ernfeldinnovation für Lehrkräfte in Berufsschulfachklassen für **I**ndustrie**K**aufleute) beteiligten Lehrkräfte haben im Juni 2004, im Rahmen einer Abschlussbefragung, Angaben zu ihrer Einstellung zu den Zielen von CULIK, ihrer Beurteilung des Lernfeldkonzepts aus bildungspolitischer und curricular-didaktischer Sicht sowie zur Arbeit und Zusammenarbeit im Projekt gemacht. Auch wurden sie nach ihren Nutzungsgewohnheiten im Hinblick auf die Kommunikationsplattform, ihrer Beurteilung der Qualifizierung durch CULIK, nach dem Entwicklungspotenzial ihrer Schule und zur Transfereignung von CULIK befragt. Bereits im Dezember 2002 wurde zu diesen Themen eine erste Befragung unter den damaligen Projektteilnehmern durchgeführt. Die Ergebnisse der beiden Untersuchungen werden gegenübergestellt.

An der ersten Befragung haben 33 Personen und an der zweiten Befragung 30 Personen teilgenommen. Von den 30 Teilnehmern der Abschlussuntersuchung gaben 24 Personen an, bereits mehr als 18 Monate am Projekt beteiligt zu sein. Das bedeutet, dass sie auch zum Zeitpunkt der ersten Befragung schon im CULIK-Team waren. Die Fragebögen wurden von den Teilnehmern jeweils codiert. 18 Codes stimmten in beiden Befragungen überein:



18 von 30 Teilnehmern, die im Juni 2004 befragt wurden, konnten Teilnehmern der Untersuchung vom Dezember 2002 zugeordnet werden.

Die Zusammensetzung der Population hat sich im Zeitverlauf verändert: die Standorte sind gleichmäßiger vertreten und der Anteil der Referendare ist geringer als zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung. Bei den Fragen nach Standort und Position kamen keine fehlenden Werte mehr vor. Das Antwortverhalten wurde möglicherweise durch die Entscheidung begünstigt, in der zweiten Befragung auf Fragen nach Geschlecht, Alter und Berufserfahrung zu verzichten. Auf Grund der Angaben in der zweiten Befragung konnten zwei Teilnehmer, die beim ersten Durchgang keine Ortsangabe gemacht hatten, nun einem Standort zugeordnet werden. Das Datenmaterial der ersten Befragung wurde um diese Information ergänzt.

Anzahl	Teilnehmer nach Standorten	
	1. Befragung 12/2002	2. Befragung 06/2004
Göttingen	8	5
Hamburg	7 (alt 6) <sup>a</sup>	6
Hannover	6	5
Oldenburg	4 (alt 3) <sup>a</sup>	7
Stade ohne Ortsangabe	7 1 (alt 3) <sup>a</sup>	7
Gesamt	33	30

a. zwei Teilnehmer konnten auf Grund von Angaben bei zweiter Befragung nachträglich einem Standort zugeordnet werden

Anzahl	Position	
	1. Befragung 12/2002	2. Befragung 06/2004
Lehrer/in	21	26
Referendar/in	9	4
keine Angabe	3	
Gesamt	33	30

**2 Statistische Begriffe****Korrelation:**

Die Stärke der Korrelation (Zusammenhang) zwischen zwei Antwortmustern wird durch eine Maßzahl (Korrelationskoeffizient)  $r$  ausgedrückt. Dieser Koeffizient liegt zwischen  $-1$  und  $+1$ , wobei ein Betrag nahe bei  $1$  einen starken, ein Betrag nahe bei  $0$  einen schwachen und ein negativer Betrag einen gegenläufigen Zusammenhang bedeutet. Zur verbalen Beschreibung der Größe des Betrags des Korrelationskoeffizienten sind folgende Abstufungen üblich<sup>1</sup>:

<u>Wert</u>	<u>Interpretation</u>
bis 0,2	sehr geringe Korrelation
bis 0,5	geringe Korrelation
bis 0,7	mittlere Korrelation
bis 0,9	hohe Korrelation
über 0,9	sehr hohe Korrelation

**Mittelwert:**

Der Mittelwert ist das arithmetische Mittel der Messwerte und berechnet sich aus der Summe der Messwerte geteilt durch ihre Anzahl. Bei ordinalem Skalenniveau (z.B.: "sehr wichtig" → "völlig unwichtig" oder "stimmt" → "stimmt nicht") sind die Mittelwerte so zu interpretieren, dass eine zustimmende bzw. positive Antwort durch den Wert  $1$  ausgedrückt wird und die weiteren Antwortalternativen nach ihrer Wertigkeit aufsteigend numeriert werden.

**Signifikanz:**

Durch statistische Verfahren kann objektiv unterschieden werden, ob ein auftretender Mittelwertsunterschied zufällig zustande gekommen ist oder nicht. Aus den gegebenen Stichprobenwerten wird die sogenannte Irrtumswahrscheinlichkeit  $p$  berechnet. Dies ist die Wahrscheinlichkeit sich zu irren, wenn man annimmt, dass der Mittelwertsunterschied nicht zufällig zustande gekommen ist. Wahrscheinlichkeiten werden als Größe zwischen  $0$  und  $1$  angegeben. Im Hinblick auf Signifikanz sind folgende Abstufungen üblich<sup>2</sup>:

<u>Irrtumswahrscheinlichkeit</u>	<u>Bedeutung</u>
$p > 0,05$	nicht signifikant
$p \leq 0,05$	signifikant
$p \leq 0,01$	sehr signifikant
$p \leq 0,001$	höchst signifikant

**Standardabweichung:**

Die Standardabweichung ist ein Maß für die Streuung der Messwerte; sie ist die Quadratwurzel der Varianz. Trägt man die Standardabweichung zu beiden Seiten des Mittelwerts auf, so liegen bei normalverteilten Werten ca.  $67\%$  der Werte in diesem Intervall.

<sup>1</sup> Quelle: A. Bühl, P. Zöfel; SPSS Version 8: Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows; Bonn; <sup>5</sup>1999; S. 302.

<sup>2</sup> Quelle: A. Bühl, P. Zöfel; SPSS Version 8: Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows; Bonn; <sup>5</sup>1999; S. 101.

### **3 Zentrale Aussagen**

#### **I Zu den Zielen von CULIK**

Auch bei der zweiten Befragung hielt eine große Mehrheit der Teilnehmer (85 %) die Ziele von CULIK für "sehr wichtig" bzw. "eher wichtig". Die Rangfolge in der Bewertung der Ziele ist gleichgeblieben; bei keinem Item hat es eine signifikante Veränderung in der Beurteilung gegeben. Wie bereits bei der ersten Befragung hielten die Teilnehmer Ziele, deren Umsetzung den Beteiligten unmittelbar Nutzen bringen, für wichtiger als Ziele, deren Nutzen über das persönliche Umfeld hinausgeht. Dem Erarbeiten von Lehr-Lern-Arrangements maßen die Teilnehmer die größte Wichtigkeit bei. Für am wenigsten wichtig wurde die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse zwischen verschiedenen Standorten gehalten. Hier zeigt sich jedoch im Vergleich zur ersten Befragung eine stärkere Polarisierung der Antworten. Bei den meisten Items wurde im zweiten Befragungsdurchgang eine größere Standardabweichung ausgewiesen; im Hinblick auf die Wichtigkeit der kooperativen Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte hat dagegen eine Konsolidierung der Einschätzung stattgefunden (Frage 1.e). (Fragen 1.a - f)

#### **II Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten**

Die generelle Einstellung der Teilnehmer zum Lernfeldkonzept war unverändert positiv. Einzig die Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts wurde, wie bereits bei der ersten Befragung, sehr skeptisch beurteilt. Allen anderen Aussagen zum Lernfeldkonzept stimmten über 70 % der Teilnehmer "voll" bzw. "eher" zu. (Fragen 2.a - k). Die Prognosen für die Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts fielen erneut sehr unterschiedlich aus. Im Hinblick auf die Erhöhung des Arbeitsaufwandes/der Eigenverantwortung für Lehrer/der Schüler selbstständigkeit, der Verstärkung von Teamarbeit und Kommunikation im Kollegium und der Verringerung des trägen Wissens wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit von über 90 % der Teilnehmer für "sicher" bzw. "teilweise sicher" eingeschätzt. Arbeitserleichterung der Kollegen erwartete dagegen, wie auch in der vorhergehenden Befragung, nur eine Minderheit der Untersuchungsteilnehmer (37 %). (Fragen 3.a - l).

#### **III Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht**

Die Einschätzung der Vorgaben zu den Lernfeldern hat sich im Vergleich zur ersten Befragung nicht verändert. Die einzelnen Items wurden erneut sehr unterschiedlich beurteilt. Mit dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln konnten sich 90 % der Antwortenden identifizieren. Bei konkreteren Aspekten, wie den Zielvorgaben/Inhaltsangaben der Lernfelder, fiel die Beurteilung kritischer aus. Mit den Inhaltsangaben der Lernfelder waren nur noch 27 % der Teilnehmer zufrieden. (Fragekomplex 4). Den Statements zu den zu CULIK erstellten Gestaltungskriterien für das Erarbeiten von Lernsituationen wurde in unterschiedlichem Ausmaß zugestimmt. Den Aussagen, dass die Lernsituationen von beruflichen Handlungssituationen ausgehen, Phasen der fachsystematischen Vertiefung enthalten und Freiräume für eigene didaktische Ideen lassen, konnten über 95 % der Antwortenden "voll" bzw. "eher" zustimmen. Dass die Lernsituationen, wenn möglich, außerschulische Experten einbeziehen würden, verneinten dagegen 2/3 der Teilnehmer. Bei diesem Item hat sich die Einstellung der Teilnehmer im Vergleich zur ersten Befragung signifikant zum Negativen

verändert. Die anderen Gestaltungskriterien weisen keine signifikante Veränderung im Zeitvergleich auf (*Fragekomplex 6*). Die Gestaltungskriterien, die im Rahmen von CULIK für das Erarbeiten von Lernsituationen entstanden sind, hielten über 75 % der Antwortenden für "sehr wichtig" bzw. "eher wichtig". Es können sechs Gestaltungskriterien identifiziert werden, die für die Teilnehmer von besonderer Bedeutung waren, da sie in beiden Befragungen übereinstimmend auf die Top-Ränge platziert wurden. "Phasen der begrifflichen Reflexion und Dekontextualisierung" wurde erneut die größte Wichtigkeit eingeräumt. Während im Hinblick auf die höchste Priorität in beiden Befragungen eine Gruppe von sechs Gestaltungskriterien übereinstimmend genannt wurde, lässt sich auf den weiteren Rängen keine solche Gruppierung feststellen. Einzig dem "expliziten Thematisieren der Wertschöpfungsebene bei allen Geschäftsprozessen" wurde zu beiden Befragungszeitpunkten übereinstimmend die geringste Bedeutung zugewiesen. (*Fragekomplex 7*). Generell bescheinigten über 90 % der Antwortenden den Gestaltungskriterien Nutzen und Vollständigkeit. Im Hinblick auf die praktische Umsetzung fiel die Zustimmung geringer aus: nur noch 80 % der Antwortenden gab an, dass sich die Kriterien in den eigenen Ergebnissen wiederfänden und beim Erarbeiten von Lernsituationen berücksichtigt würden. (*Fragekomplex 8*).

#### **IV Zur Arbeit und Zusammenarbeit**

##### **Die Arbeit im CSO-Team und innerhalb der Gesamtgruppe**

Die Einschätzung der Innovationsbereitschaft hat sich seit der vorhergehenden Befragung nicht signifikant verändert. Eine hohe Innovationsbereitschaft sahen 87 % der Teilnehmer bei ihrem CSO-Team und bei sich selbst 67 %. Das eigene Kollegium wurde von 31 % der Antwortenden als "gering" bzw. "nicht" innovationsbereit wahrgenommen. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit im CSO-Team sowie mit der Schule/dem Studienseminar/der Projektleitung und der wissenschaftlichen Begleitung war die Mehrheit der Teilnehmer zufrieden. Einzig die Zusammenarbeit mit anderen Standorten wurde kritischer beurteilt. Im Hinblick auf diesen Gesichtspunkt waren 31 % der Antwortenden "eher" bzw. "sehr" unzufrieden und kein Teilnehmer gab an "sehr zufrieden" zu sein. Das eigene CSO-Team wurde von mehr als 80 % der Antwortenden in allen aufgeführten Aspekten positiv beurteilt. Dass der Umgang miteinander offen und ehrlich ist und getroffene Vereinbarungen eingehalten werden, konnten sogar 100 % bestätigen. Auch die Kommunikation zwischen dem eigenen CSO-Team und der Schulleitung wurde von der Mehrheit als sehr gut beschrieben. Die Wertschätzung und Akzeptanz der Arbeit des eigenen CSO-Teams wurde innerhalb von CULIK (sowohl im eigenen CSO-Team als auch in der Gesamtgruppe) als hoch wahrgenommen, in der Schule und im Kollegium dagegen in geringerem Ausmaß. (*Fragen 13.a - u*)

##### **Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams**

Dass das eigene CSO-Team die Arbeit für CULIK für sinnvoll hält, wurde von allen Antwortenden "voll" bzw. "eher" bestätigt. Alle Nennungen entfielen auf die Top-Boxes. Während jedoch bei der ersten Befragung noch 72 % der Antwortenden glaubte, ihr CSO-Team halte die Arbeit für CULIK für sehr sinnvoll, waren bei der zweiten Befragung nur noch 41 % der Antwortenden dieser Meinung. Die Veränderung der Beurteilung ist signifikant. Dass der Zeitaufwand und die Belastung durch die Arbeit für CULIK sehr groß sei, vermuteten 2/3 der Antwortenden in Bezug auf das eigene CSO-Team. Sowohl die Zusammenarbeit im eigenen Team als auch die Klarheit der Aufträge von/mit der Gesamtgruppe wurden signifikant schlechter beurteilt, als bei der ersten Befragung. Möglicherweise wurde die Arbeit in den CSO-Teams durch Unklarheiten im Hinblick auf Vereinbarungen mit der Gesamtgruppe erschwert. Auch die Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams zum Nutzen der BSCW-Plattform wurde deutlich nach unten korrigiert. Den Feststellungen im Hinblick auf die CULIK-Gesamtgruppe wurde in beiden Befragungen die gleiche Rangfolge zugewiesen. Dass die eigenen Teammitglieder die BSCW-Plattform als große Hilfe für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe halten, konnten jedoch zum Zeitpunkt der zweiten Befragung deutlich weniger Teilnehmer bestätigen als bei der ersten Befragung. Im Hinblick auf die Zufriedenheit mit der Strukturierung des BSCW-Servers gab es die größte Polarisierung unter den

Teilnehmern. Zu beiden Befragungszeitpunkten war bei diesem Item (*Frage 14.m*) der Wert der Standardabweichung innerhalb dieses Fragekomplexes am größten. (*Fragen 14.a - n*).

### **Einschätzung der Bedeutung der Zusammenarbeit für CULIK**

Die interne Zusammenarbeit in den CSO-Teams hatte für die Teilnehmer erneut die höchste Priorität. Mit deutlichem Abstand folgt dann die Zusammenarbeit zwischen CSO-Team und Schulleitung bzw. zwischen Studienseminar und Schule. Die Zusammenarbeit zwischen den Studienseminaren untereinander wurde für signifikant weniger wichtig gehalten als bei der vorhergehenden Befragung. Die geringste Bedeutung wurde, wie auch bei der ersten Befragung, der Zusammenarbeit zwischen CULIK und innovelle-bs zugemessen. (*Fragen 15.a - g*).

### **Möglichkeiten der Förderung von Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe**

Das Verbesserungspotenzial der Vorschläge zur Förderung der Kommunikation und Kooperation wurde in beiden Befragungen ähnlich eingeschätzt. Der generellen Aussage, dass eine stärkere Kooperation zwischen den Standorten sinnvoll sei, wurde stärker zugestimmt als den konkreten Vorschlägen zur Umsetzung dieses Ziels. (*Fragen 16.a - g*)

### **Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der CULIK-Gesamtgruppe**

Gruppengefühl, Selbstverantwortung und die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit wurden erneut als wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit erachtet. (*Fragen 17.a - d*)

## **V Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform**

### **Nutzungsfrequenz**

Das Nutzungsverhalten der Teilnehmer hat sich sehr deutlich verändert: Zumindest einmal in der Woche suchen die BSCW-Plattform nur noch 50 % der Teilnehmer, statt 70 % zum ersten Befragungszeitpunkt, auf. Mehr als 1/3 der Teilnehmer gab an, sich seltener als zweiwöchentlich einzuloggen. Zwischen dem Besuch der Homepage von CULIK und dem Besuch der Plattform bestand erwartungsgemäß eine mittlere Korrelation ( $r = 0,658$ ). Im Hinblick auf den E-Mailversand im Zusammenhang mit CULIK waren die Gewohnheiten der Teilnehmer, wie auch bei der ersten Befragung, sehr unterschiedlich. Jeweils 1/3 der Antworten lag in den Randbereichen. (*Fragen 18.a, d, e*)

### **Zufriedenheit**

Die größte Zufriedenheit bestand mit der Homepage [www.culik.de](http://www.culik.de). Die BSCW-Plattform; dagegen erhielt in diesem Fragekomplex die schlechteste Beurteilung. Die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen, die bei der ersten Befragung noch mit Abstand den letzten Rang innehatten, wurden in der zweiten Befragungsrunde signifikant besser beurteilt. (*Fragen 19.a - e*)

### **Selbsteinschätzung**

90 % der Antwortenden hielten sich selbst für gute PC/Internet-Nutzer und gaben an, mit der BSCW-Plattform gut umgehen zu können. Die Korrelation dieser beiden Items miteinander ist erwartungsgemäß hoch ( $r = 0,767$ ). (*Fragen 20.a und b*)

### **Kenntnis anderer Kommunikationssoftware / Nutzung von BSCW außerhalb von CULIK**

Statt nur einem Teilnehmer bei der ersten Befragung, kannten im zweiten Befragungsdurchgang bereits elf Teilnehmer andere Software zur Kommunikation/Kooperation in Gruppen. Bei diesen Systemen handelt es sich um: *Lo-net*, *Hyperwave* und *first class*. Zwei Hyperwave-User würden diese Software dem BSCW für die Arbeit in CULIK vorziehen. Als Gründe wurden eine komfortablere Handhabung, eine übersichtlichere Struktur und die dortige Suchfunktion angegeben. (*Fragen 21.a - e*)

### **Zur Nutzung von IuK-T und Plattformen in der Schule**

Die Einstellung der Teilnehmer Internetplattformen gegenüber, ist nach wie vor aufgeschlossen. Es wurde jedoch weniger intensiv überlegt, eine Internetplattform für die Schule in Zukunft vermehrt zu nutzen,. Die hohen Standardabweichungen in diesem Fragekomplex weisen auf eine Polarisierung der Meinungen hin. (Fragen 22.a - e)

### **Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams zu BSCW**

Die Meinung des eigenen CSO-Teams in Bezug auf die Eignung der BSCW-Plattform für die Ziele von CULIK wurde signifikant kritischer beurteilt als bei der ersten Befragung. Im Hinblick auf die Verbesserung der Arbeitsqualität durch die Internetplattform war die Einschätzung sogar sehr signifikant weniger positiv. Unterstützungsbedarf für die Nutzung des BSCW im CSO-Team wurde von über 85 % der Antwortenden verneint. Dass die BSCW-Plattform für die eigenen Teammitglieder weder zu kompliziert noch zu unübersichtlich sei, glaubten zum Zeitpunkt der zweiten Befragung allerdings deutlich weniger Teilnehmer als bei der ersten Untersuchung. Die Veränderung bei diesem Item ist sehr signifikant. Die Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams zur Qualität von Kooperation und Kommunikation über die BSCW-Plattform war deutlich kritischer als bei der vorherigen Befragung. Insbesondere das Funktionieren der Kooperation über die Plattform, sowohl in der CULIK-Gesamtgruppe als auch im eigenen CSO-Team, wurde weniger positiv bewertet. (Fragen 23.a - o)

## **VI Qualifizierung**

### **Vorteile durch Mitarbeit in CULIK**

83 % der Antwortenden empfanden die Mitarbeit in CULIK hilfreich für die Umsetzung der Lernfelder an der eigenen Schule. Nutzen für die tägliche Arbeit durch die Mitarbeit in CULIK sahen dagegen nur 65 % der Teilnehmer. Die Mittelwerte aus beiden Befragungen gleichen sich. (Fragen 24.a und b)

### **Qualifizierungspotenzial durch CULIK**

Dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team und dem fachlichen Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK oder im Kollegium wurde das größte Qualifizierungspotenzial zugeschrieben. Am wenigsten hilfreich wurde erneut das Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer eingeschätzt. Das Potenzial einiger Qualifizierungsoptionen wurde im zweiten Befragungsdurchgang wesentlich geringer eingestuft als bei der ersten Befragung: Dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team wurde zwar erneut die höchste Priorität eingeräumt, jedoch war die Wertschätzung der Antwortenden für dieses Item deutlich geringer als bei der ersten Befragung. Auch das Erhalten und Geben von Rückmeldungen wurde jetzt als weniger hilfreich empfunden als vorher. (Fragen 25.a - h)

### **Qualifizierungsbedarfe nach Themenbereichen**

Die Äußerungen zum Qualifizierungsbedarf waren, wie auch bei der ersten Befragung, eher zurückhaltend. Der größte Bedarf wurde im Hinblick auf "prozessorientierte BWL" und "Organisationsentwicklung in der Schule" genannt. Den geringsten Qualifizierungsbedarf sahen die Teilnehmer für sich bei den Themen "Lernfeldkonzept", "Zusammenarbeit im Internet" und "Umgang mit der Technik" (BSCW-Server) (Fragen 26.a - j)

### **Maßnahmen zur Deckung von Qualifizierungsbedarfen generell**

Die Hilfe von Kollegen, die gemeinsame Arbeit im CSO-Team und Schulungen wurden von den Teilnehmern erneut als geeigneter zur Qualifizierung angesehen als das Lesen von Informationstexten und Literatur sowie Diskussionsforen auf dem BSCW-Server. Der Abstand des letzten Rangs (Diskussionsforen auf dem BSCW-Server) zu den vorherigen Platzierungen hat sich noch vergrößert. (Fragen 27.a - f)



## **VII Organisationsentwicklung/Schulentwicklung**

### **Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf an der eigenen Schule**

Fast allen vorgeschlagenen Bereichen schrieben die Teilnehmer mehrheitlich Handlungsbedarf zu. In Bezug auf die "Schulleistung der Schüler" meldeten die Teilnehmer den dringendsten Handlungsbedarf an der eigenen Schule. Einzig für die Bereiche "Beziehung Schüler - Lehrkräfte" und "Ruf der Schule" sahen über 60 % der Teilnehmer keine Handlungsnotwendigkeit. Im Vergleich zur ersten Befragung wurde den Gebieten "Klassenklima" und "Ruf der Schule" ein signifikant größeres Defizit zugewiesen. Im Hinblick auf die "Zusammenarbeit im Kollegium" hat sich der Handlungsbedarf dagegen im Zeitvergleich positiv entwickelt. (*Fragen 28.a - h*)

### **Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme in Bereichen des Schulalltags**

Die Ausstattung der Schule in den angeführten Bereichen wurde von jeweils über 30 % der Antwortenden als "häufig" bzw. "dauernd" als problematisch empfunden. Obwohl sich der Mittelwert im Hinblick auf die finanzielle Ausstattung der Schule im Zeitverlauf signifikant verbessert hat, wurde dieser Bereich bei der zweiten Befragung noch von 43 % der Teilnehmer als mit Problemen behaftet beschrieben. In der Schulverwaltung/-organisation wurden, wie auch in der ersten Befragung, widersprüchliche Regeln und Vorschriften von über 85 % der Antwortenden "nie" bzw. "selten" wahrgenommen. Die weiteren Bereiche der Schulorganisation wurden jeweils von 31 % bis 45 % der Antwortenden als "häufig/dauernd" problematisch angesehen. Probleme mit der Schulleitung wurden selten wahrgenommen: ein mangelndes Konzept für die Fort- und Weiterbildung wurde von über 50 % der Antwortenden "nie" bzw. "selten" festgestellt. Probleme bei den weiteren Aspekten wurden sogar von über 3/4 der Antwortenden verneint. Bei der Beurteilung des Kollegiums hat sich im Zeitverlauf die Einschätzung der Gesichtspunkte "Unterstützungsbereitschaft", "Kritikfähigkeit" und "mangelnde Absprachen" signifikant zum Positiven entwickelt. Jeweils über 70 % der Antwortenden gab an, "nie" bzw. "selten" Probleme im Kollegium beobachtet zu haben. (*Fragen 29.a - v*)

## **VIII Transfer**

Trotz der signifikant kritischeren Beurteilung einiger Aspekte als bei der ersten Befragungsrunde, war immer noch eine deutliche Mehrheit der Antwortenden der Meinung, dass die angegebenen Transferfaktoren bereits in CULIK berücksichtigt würden. (*Fragen 30.a - f*)

## **IX Angaben zur Person der Teilnehmer**

Im Gegensatz zur ersten Befragung gab es bei der zweiten Untersuchung keine fehlenden Werte bei den Fragen nach Standort und Position (vorher waren es 3); Das Antwortverhalten wurde möglicherweise dadurch begünstigt, dass im zweiten Befragungsdurchgang auf Fragen nach Geschlecht, Alter und Berufserfahrung (vorher *Fragen 33 - 35*) verzichtet wurde. Möglicherweise haben die Teilnehmer befürchtet auf Grund letzterer Angaben identifizierbar zu sein und damit ihre Anonymität zu verlieren. Einem Standort zugeordnet werden zu können, erscheint für die Teilnehmer weniger problematisch zu sein. (*Fragen 31 und 32*).

**X Standortvergleich**

Auf Grund der Vielzahl der Items, wurden nur ausgewählte Fragen/Fragekomplexe einem Standortvergleich unterzogen. Das Ergebnis der Untersuchung dieser Items ist im Folgenden dargestellt.

**Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht**

Bei der Gewichtung der Gestaltungskriterien, die im Rahmen von CULIK für das Erarbeiten von Lernsituationen entstanden sind, gab es in den Top-Rängen teilweise eine unterschiedliche Priorisierung durch die einzelnen Standorte. Auch bei den weiteren Rängen gaben die Standorte teilweise sehr unterschiedliche Urteile ab. (*Fragekomplex 7*) Bei der Beurteilung der Gestaltungskriterien im Hinblick auf das Erarbeiten von Lernsituationen war die Spannweite der Mittelwerte der einzelnen Standorte teilweise sehr hoch. Besonders, dass die Gestaltungskriterien insgesamt hilfreich sind, sahen die Standorte sehr verschieden. Oldenburg hat in diesem Fragekomplex die positivsten Beurteilungen abgegeben. (*Fragekomplex 8*)

**Zur Arbeit und Zusammenarbeit**

Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung wurde von den Standorten unterschiedlich eingeschätzt: Die Mittelwerte lagen bei der ersten Befragung zwischen 1,0 und 1,88 und bei der zweiten Befragung zwischen 1,2 und 2,5. Als am höchsten innovationsbereit wurde, zu beiden Befragungszeitpunkten, die Schulleitung in Hannover empfunden. Im ersten Befragungsdurchgang gaben die Teilnehmer aus Göttingen die kritischste Beurteilung ihrer Schulleitung ab, bei der zweiten Befragung das Team aus Hamburg. (*Frage 13.c*) Das Ausmaß der Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit der Projektleitung/der wissenschaftlichen Begleitung war in den Standorten unterschiedlich ausgeprägt. Die Spannweite der Mittelwerte war zu beiden Befragungszeitpunkten groß. Jeweils bei beiden Items kamen die besten Beurteilungen immer aus Hamburg. (*Fragen 13.h und i*). Die Zusammenarbeit zwischen dem eigenen CSO-Team und der Schulleitung wurde sowohl zwischen den Standorten als auch innerhalb der Standorte unterschiedlich wahrgenommen. Der Vergleich der Standorte zeigt bei der zweiten Befragung eine Spannweite der Mittelwerte von 1,29 bis 3,00. Die Bandbreite der Nennungen innerhalb eines Standortes beinhaltet teilweise drei Wertebereiche. (*Frage 13.q*). Die BSCW-Plattform wurde vom Standort Göttingen für die Arbeit im CSO-Team als am hilfreichsten empfunden. Alle anderen Standorte wiesen ihren eigenen Teammitgliedern eine deutlich geringere Nutzenschöpfung aus der Internetplattform zu. Die größte Veränderung in der Beurteilung dieses Items im Zeitvergleich hat in Hannover stattgefunden, wo der Mittelwert von 2,00 auf 3,20 gesunken ist. (*Frage 14.h*). Bei der Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams im Hinblick auf die Zufriedenheit mit der Strukturierung des BSCW-Servers gab es in den meisten Standorten Antworten im gesamten Wertebereich. Das Ausmaß der Wertschätzung des BSCW-Servers scheint jeweils Personen abhängig zu sein. Einzig die Teilnehmer aus Stade bescheinigten ihren Teammitgliedern zu beiden Befragungszeitpunkten BSCW-Affinität. (*Frage 14.m*). Von allen Standorten für ähnlich wichtig wurde die Zusammenarbeit in den CSO-Teams für CULIK insgesamt erachtet. Unterschiede gab es dagegen zwischen den Standorten bei der Bewertung der Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den CSO-Teams und der Schulleitung. In Göttingen als einzigem Standort hielten zum zweiten Befragungszeitpunkt alle Antwortenden diesen Aspekt für "sehr wichtig" (80 %) bzw. "eher wichtig" (20 %). In allen anderen Standorten gab es auch Teilnehmer, die angaben, den Kontakt zur Schulleitung für "eher unwichtig" zu halten. (*Fragen 15.a und c*)

**Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperationsplattform:**

Im Hinblick auf die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für die Arbeit in CULIK hat sich die Zufriedenheit in der Gesamtgruppe signifikant erhöht. Diese Veränderung spiegelt sich auch in den meisten Standorten wieder. Als einziger Standort hat Hamburg sich gegen den Trend entwickelt. Dort war die Zufriedenheit mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen bei der zweiten Befragung geringer als bei der ersten. (*Frage 19.d*) Der Nutzen

von Internetplattformen in Bezug auf die Hilfe für die tägliche Arbeit wurde in den Standorten unterschiedlich beurteilt. Die Mittelwerte der Standorte bewegten sich zwischen 1,75 und 2,86. Die Entwicklung der Standorte im Zeitverlauf ist ebenfalls uneinheitlich: obwohl das Gesamtgruppenergebnis sich nicht signifikant verändert hat, kamen aus Göttingen positivere Antworten als bei der ersten Befragung, und in Stade fiel die Einschätzung erheblich negativer aus. Bei der Überlegung, Internetplattformen für die Schule in Zukunft mehr zu nutzen, waren die Abweichungen zwischen den Standorten nicht so stark ausgeprägt. Hier ergaben sich Mittelwerte zwischen 2,00 und 2,40. Der Trend der Gesamtgruppe wurde in den einzelnen Standorten nachvollzogen. (*Fragen 22.a und c*). Die signifikant verminderte Wertschätzung des Nutzens der Internetplattform für die Arbeit am eigenen Standort, die sich in der Gesamtgruppe zeigte, spiegelte sich auch in den einzelnen Standorten wider. Jeder Standort weist bei der zweiten Befragung eine weniger positive Einschätzung auf als bei der ersten Befragung. Je nach Standort fand diese Urteilskorrektur jedoch auf einem anderen Niveau statt. Das Bemühen um optimale und intensive Nutzung der BSCW-Plattform war zu beiden Befragungszeitpunkten in den Standorten unterschiedlich groß. Sowohl bei der ersten Befragung als auch bei der zweiten Befragung attestierten die Teilnehmer aus Stade ihren Teammitgliedern die größten Anstrengungen. Dass die Kooperation über BSCW im eigenen Team sehr gut funktioniere, wurde in allen Standorten mehrheitlich verneint. Einige Standorte haben bei der ersten Befragung jedoch wesentlich positivere Aussagen zur Kooperation gemacht. In Oldenburg war die Veränderung besonders groß. (*Fragen 23.e, g, k*).

### **Qualifizierung**

Die Qualifizierungsoptionen "Erhalten/Geben von Rückmeldungen" und "Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team" wurden in der Gesamtgruppe im Vergleich zur vorhergehenden Befragung für signifikant weniger geeignet beurteilt. Ein Standortvergleich dieser Items zeigt, dass der Standort Stade sich immer gegen den Trend verhalten hat. Dort erhielten diese Items in beiden Befragungen vergleichbare Bewertungen. Im Hinblick auf das Qualifizierungspotenzial beim Erarbeiten von Lernsituationen findet sich auch in Göttingen, anders als in der Gesamtgruppe, keine signifikante Veränderung in der Einschätzung. (*Fragen 25.e, f, g*). Bei der Frage nach Qualifizierungsbedarfen im Themenbereich wurde in der Gesamtgruppe dem Aspekt "prozessorientierte BWL" der größte Bedarf zugewiesen. Bei diesem Item gab es die größten Unterschiede zwischen den Standorten. Einzig in Hannover glaubte die Mehrheit der Antwortenden, "eher geringe" Qualifizierungsnotwendigkeit in diesem Bereich zu haben. (*Fragekomplex 26*)

### **Organisationsentwicklung/Schulentwicklung**

Die im Standortvergleich betrachteten Bereiche "Zusammenarbeit im Kollegium", "Beziehung Schulleitung - Kollegium" und "Schulorganisation" wiesen zwischen den Standorten große Unterschiede im Hinblick auf die Dringlichkeit des Handlungsbedarfes auf. Die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums wurde in Oldenburg als am dringendsten verbesserungswürdig eingestuft. In Bezug auf die Beziehung zwischen Schulleitung und Kollegium sowie die Schulorganisation meldete Hamburg jeweils den größten Bedarf an. Diese beiden Standorte haben auch bereits in der ersten Befragung bei den jeweiligen Items den dringendsten Handlungsbedarf angegeben. (*Fragen 28.c, d, h*)

#### 4 Ergebnisse

Die Fragen wurden innerhalb der Themenkomplexe nicht immer chronologisch abgearbeitet sondern, wenn erforderlich, nach inhaltlichen Gesichtspunkten gruppiert betrachtet. Die angegebenen Mittelwerte sind so zu interpretieren, dass die "beste" Beurteilung durch den Wert 1 ausgedrückt wird und die "schlechteste" Beurteilung durch den Wert 4. Um diese Wertung durchgängig aufrecht erhalten zu können, wurden die Datensätze von Fragen, die negativ formuliert waren, jeweils umcodiert. Der Text dieser Fragen wurde für die Auswertung dann so verändert, dass er einen positiven Wortlaut erhielt. Die auf diese Art bearbeiteten Items (Fragen: 2.d und f; 14.a und j - n; 16.g; 22.e; 23.c - f und h) wurden immer eindeutig gekennzeichnet.

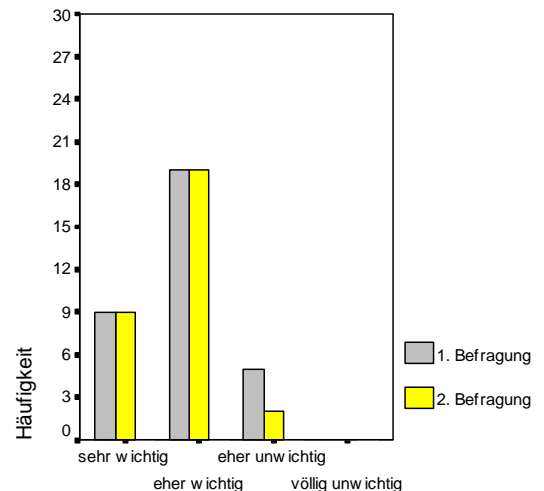
#### I Zu den Zielen von CULIK

Frage 1.: "Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Ziele?"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
1.c Wie wichtig ist Ihnen die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts?	1,27	33	,517	1,34	29	,614
1.f Wie wichtig ist Ihnen dass die Ergebnisse der Arbeit in CULIK über das Projekt hinaus Wirkung haben werden?	1,55	33	,564	1,57	30	,626
1.a Wie wichtig sind Ihnen die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse an Ihrem Schulstandort?	1,61	33	,609	1,60	30	,621
1.e Wie wichtig ist Ihnen die kooperative Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte im Kontext der curricularen Entwicklungsprozesse?	1,88	33	,650	1,77	30	,568
1.d Wie wichtig sind Ihnen der Aufbau und die Weiterentwicklung einer dauerhaften internetbasierten Kommunikations- und Kooperationsplattform?	1,91	33	,579	1,93	30	,785
1.b Wie wichtig sind Ihnen die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse zwischen verschiedenen Standorten?	2,15	33	,508	2,23	30	,679

Über 85 % der Teilnehmer hielten die Ziele von CULIK für "sehr wichtig" bzw. "eher wichtig". Die Rangfolge in der Bewertung der Ziele von CULIK hat sich nicht verändert. Wie bereits bei der ersten Befragung hielten die Teilnehmer Ziele, deren Umsetzung den Beteiligten unmittelbar Nutzen bringt für wichtiger als Ziele, deren Nutzen über das persönliche Umfeld hinausgeht. Die Veränderung ist bei keinem Item signifikant. Die Standardabweichung ist bei fast allen Items im zweiten Befragungsdurchgang größer geworden (insbesondere bei den beiden letzten Rängen). Einzig im Hinblick auf die Wichtigkeit der kooperativen Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte hat eine Konsolidierung der Einschätzung stattgefunden (Frage 1.e).

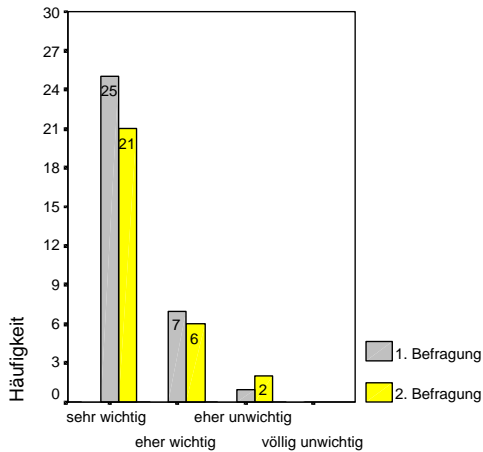
Anzahl	Frage 1.e: "Wichtigkeit der kooperativen Qualifizierung der Lehrkräfte im Kontext der curricularen Entwicklungsprozesse"					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig
Göttingen	2	6		2	3	
Hamburg	1	6		2	4	
Hannover	3	2	1	1	3	1
Oldenburg	1	2	1	2	5	
Stade	2	2	3	2	4	1
ohne Ortsangabe		1				
Gesamt	9	19	5	9	19	2



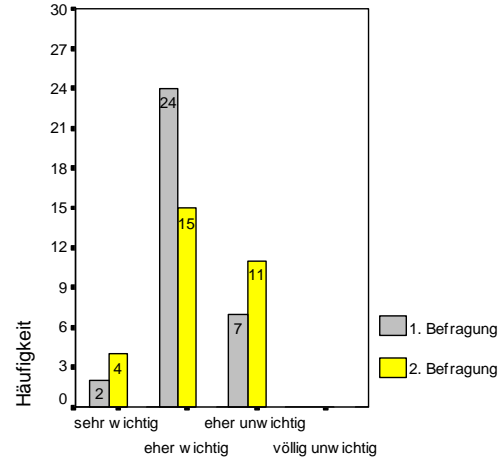
Die Verringerung der Standardabweichung beim Aspekt "kooperative Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte" ergibt sich aus dem Wegfall von 3 Nennungen im Wertebereich "eher unwichtig"; daraus resultiert ein leicht positiverer Mittelwert als bei der ersten Befragung.

1.e Die kooperative Qualifizierung der Lehrkräfte

**Gegenüberstellung der Randränge:**



1.c Die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements



1.b Teamstrukturen zw. verschiedenen Standorten

*Dem Erarbeiten von Lehr-Lern-Arrangements maßen die Teilnehmer in beiden Befragungen die größte Wichtigkeit zu. Über 70 % der Antwortenden waren der Meinung, dieses Ziel sei "sehr wichtig". Für am wenigsten wichtig wurde, auch in beiden Befragungen übereinstimmend, die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse zwischen verschiedenen Standorten gehalten. Bei der zweiten Befragung zeigt sich jedoch eine stärkere Polarisierung der Antworten. Während der am häufigsten genannte Antwortalternative "eher wichtig" bei der ersten Befragung noch über 70 % der Nennungen erhielt, waren es bei der zweiten Befragung nur noch 50 %, d.h. nun verteilt sich die Hälfte der Antworten auf die Randbereiche "sehr wichtig" bzw. "eher unwichtig".*

**II Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten**

**Fragen 2.a - j: "Was meinen Sie zu folgenden Aussagen?"**

	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
2.c Mir ist klar, welche Ziele mit dem Lernfeldkonzept angestrebt werden.	1,48	33	,619	1,43	30	,568
2.d Ich sehe den potenziellen Nutzen des Lernfeldkonzepts <sup>a</sup>	1,53	32	,761	1,67	30	,758
2.a Eine Reform der berufsschulischen Ausbildung ist längst überfällig.	1,31	32	,471	1,73 <sup>b</sup>	30	,640
2.f Ich bin der Meinung, dass das Lernfeldkonzept besser ist, als das was wir hatten.	1,75	32	,622	1,83	29	,759
2.i Das Lernfeldkonzept trägt den veränderten Qualifikations- und den allgemeinen Bildungsanforderungen zugleich Rechnung.	1,70	33	,585	1,93	30	,583
2.j Das Lernfeldkonzept ist realisierbar.	1,82	33	,528	2,00	30	,830
2.h Durch das Lernfeldkonzept werden vernachlässigte Lernmöglichkeiten erschlossen.	2,03	32	,647	2,03	30	,850
2.b Das Lernfeldkonzept ist ein geeignetes Mittel, um die Reform zu initiieren.	1,94	31	,512	2,03	30	,669
2.e Das Lernfeldkonzept verknüpft Unterrichts-, Personal- und Schulentwicklung miteinander.	2,09	33	,879	2,03	30	,890
2.k Allgemein ist eine hohe Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts festzustellen.	2,69	32	,896	2,69	29	,761

a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert und Werte umbenannt.

b. **signifikante Veränderung (p < 0,05)**

Wie bereits bei der ersten Befragung wurde die Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts im zweiten Befragungsdurchgang kritisch eingeschätzt. Nur 35 % der Antworten lag bei diesem Item innerhalb der beiden positiven Antwortalternativen. Allen anderen Aussagen zum Lernfeldkonzept konnte von über 70 % der Teilnehmer "voll" bzw. "eher" zugestimmt werden.

**Fragen 3.a - k: "Das Lernfeldkonzept für zu/zur:"**

	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
3.e ... mehr Arbeitsaufwand	1,58	33	,614	1,50	30	,572
3.d ... mehr Eigenverantwortung der Lehrer	1,88	33	,781	1,70	30	,651
3.k ... Erhöhung der Schüler-Selbständigkeit	1,56	32	,504	1,80	30	,551
3.h ... intensivierter Teamarbeit im Kollegium	1,73	33	,626	1,80	30	,484
3.a ... verstärkter Kommunikation zwischen den Lehrern	1,67	33	,540	1,83	30	,531
3.j ... Verringerung des trägen Wissens/Anwendung des Erlernten	1,76	33	,561	1,83	29	,468
3.b ... verbesserter Unterrichtsqualität	1,81	32	,535	2,00	30	,525
3.i ... verbesserter Motivation der Schüler	2,15	33	,508	2,37	30	,490
3.f ... steigender Mitarbeiterzufriedenheit	2,24	33	,561	2,39	28	,629
3.g ... steigender Schülerzufriedenheit	2,12	33	,600	2,43 <sup>a</sup>	30	,568
3.c ... Arbeitserleichterung der Kollegen	2,64	33	,822	2,73	30	,640

a. **signifikante Veränderung (p < 0,05)**

Den Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts wurde erneut sehr unterschiedlich eingeschätzt. Im Hinblick auf die Erhöhung des Arbeitsaufwandes/der Eigenverantwortung für Lehrer/der Schülerselbständigkeit, Verstärkung von Teamarbeit und Kommunikation im Kollegium und Verringerung des trägen Wissens wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit von über 90 % der Teilnehmer für "sicher" bzw. "teilweise sicher" eingeschätzt. Arbeitserleichterung der Kollegen erwarteten dagegen erneut nur eine Minderheit (37 %).

### III Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht

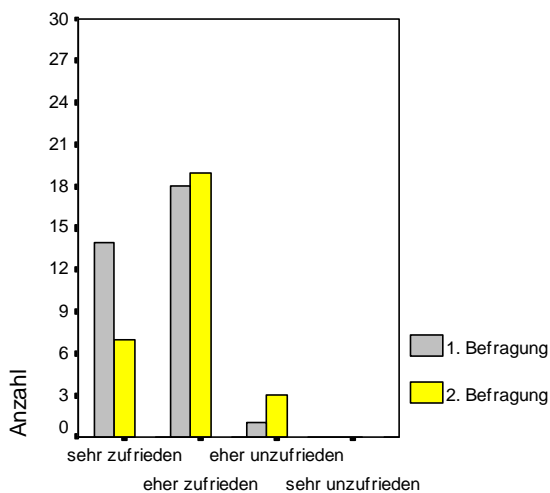
Fragekomplex 4: "Wie zufrieden sind Sie: ..."

	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
4.e ... mit dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszush. im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln	1,61	33	,556	1,86	29	,581
4.f ... mit dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten	1,79	33	,820	2,00	30	,743
4.d ... mit der Orientierung der Lernfelder an der beruflichen Praxis	2,29	31	,529	2,34	29	,484
4.a ... mit dem Zuschnitt der Lernfelder im Rahmenlehrplan	2,44	32	,619	2,47	30	,681
4.b ... mit den Zielvorgaben der Lernfelder	2,61	33	,609	2,57	30	,679
4.c ... mit den Inhaltsangaben der Lernfelder	3,06	33	,747	3,00	30	,743

Mit übergeordneten Aspekten wie z.B. dem "pädagogischer Auftrag" waren über 90 % der Antwortenden zufrieden. Konkrete Gesichtspunkte (Zielvorgaben/Inhaltsangaben der Lernfelder) wurden deutlich kritischer beurteilt. Mit den Inhaltsangaben der Lernfelder waren nur noch 27 % der Teilnehmer zufrieden.

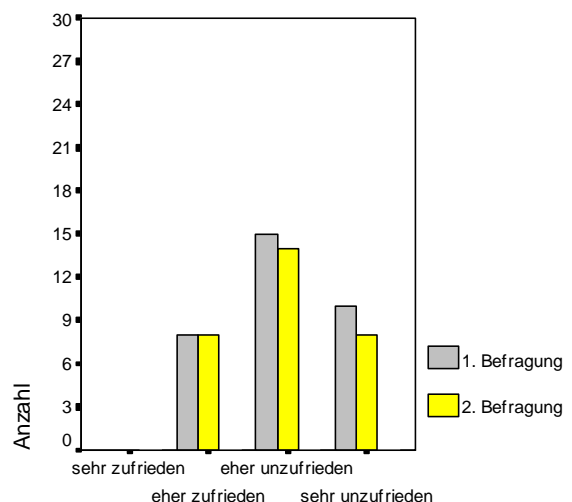
Die Einschätzung der Vorgaben zu den Lernfeldern hat sich im Vergleich zur ersten Befragung nicht verändert. Die einzelnen Items wurden erneut sehr unterschiedlich beurteilt. Mit dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln konnten sich 90 % der Antwortenden identifizieren. Im Hinblick auf die Inhaltsangaben der Lernfelder waren nur 27 % der Teilnehmer "eher zufrieden".

4.e: Wie zufrieden sind Sie mit dem pädag. Auftrag, fachl. Inhalte



... in berufl. Anwendungszush. im jew. Lernfeld zu vermitteln

4.c: Wie zufrieden sind Sie ...



... mit den Inhaltsangaben der Lernfelder

Gegenüberstellung der Randränge: Am meisten zufrieden waren die Teilnehmer mit dem pädagogische Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen zu vermitteln; die geringste Zufriedenheit herrschte hinsichtlich der "Inhaltsangaben der Lernfelder".

**Beurteilung der im Rahmen der gemeinsamen Arbeit in CULIK erstellten Gestaltungskriterien für die Erarbeitung von Lernsituationen an Hand folgender Statements:**

Fragenkomplex 6: "Die Lernsituationen ..."

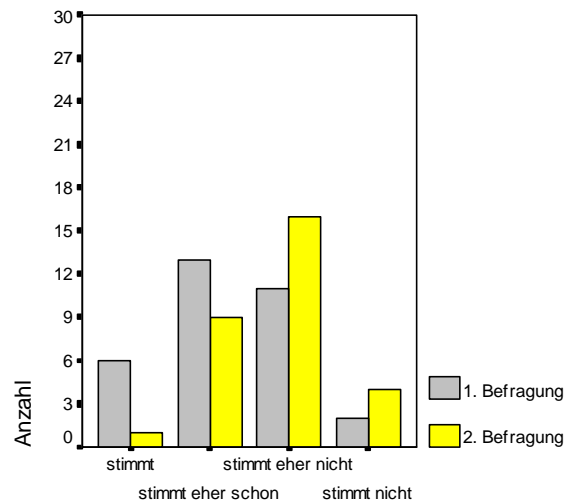
	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
6.a ... gehen von exemplarischen beruflichen Handlungssituationen aus	1,44	32	,504	1,57	30	,504
6.d ... enthalten Phasen der fachsystematischen Vertiefung	1,66	32	,701	1,72	29	,455
6.f ... lassen Freiräume für eigene didaktisch-methodische Ideen	1,50	32	,508	1,72	29	,528
6.g ... sind organisatorisch umsetzbar (Fachraumnutzung, Zuständigkeit der Lehrkräfte, ...)	2,16	31	,523	2,18	28	,476
6.e ... berücksichtigen Prüfungsgebiete und -inhalte in angemessener Weise	2,10	30	,607	2,31	29	,604
6.b ... sehen da, wo es möglich ist, gemeinsame Lern-Arbeitsaufgaben von Schule und Betrieb vor	2,13	32	,833	2,32	28	,772
6.c ... beziehen da, wo es möglich ist, außerschulische Experten mit ein (z.B. Ausbilder)	2,28	32	,851	2,77 <sup>a</sup>	30	,728

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

Den Feststellungen zu den Gestaltungskriterien für das Erarbeiten von Lernsituationen wurde in unterschiedlichem Ausmaß zugestimmt. Während die drei Top-Ränge noch von über 95 % der Antwortenden bestätigt wurden, erhielt der letzte Rang von 2/3 der Antwortenden verneinende Nennungen.

Der Grad der Zustimmung im Hinblick auf die Gestaltungskriterien für das Erarbeiten von Lernsituationen war, wie auch in der vorhergehenden Befragung, sehr unterschiedlich. Den Aussagen, dass die Lernsituationen von beruflichen Handlungssituationen ausgehen, Phasen der fachsystematischen Vertiefung enthalten und Freiräume für eigene didaktische Ideen lassen, konnten über 95 % der Antwortenden "voll" bzw. "eher" zustimmen. Die Umsetzung der Vorgabe, die Lernsituationen sollten, wenn möglich, außerschulische Experten einbeziehen, verneinten dagegen 2/3 der Teilnehmer. Bei der ersten Befragung gab es zu dieser Frage noch von 59 % der Antwortenden zustimmende Äußerungen. Die Einstellung der Teilnehmer hat sich bei diesem Item im Zeitverlauf signifikant verändert (p < 0,05).

6.c: Die Lernsituationen beziehen da, ...



...w o es möglich ist, außerschulische Experten mit ein

Die Beurteilung dieses Items hat sich im Vergleich zur vorhergehenden Befragung signifikant verschlechtert.



**Bewertung der Gestaltungskriterien, die im Rahmen von CULIK für die Erarbeitung von Lernsituationen entstanden sind:**

Nach wie vor hielten über 75 % der Antwortenden alle Gestaltungskriterien für "sehr wichtig" bzw. "eher wichtig". Kein Item wurde als "völlig unwichtig" eingestuft. Die Rangfolge innerhalb der Items hat sich verändert.

**Top-Ränge:**

**Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind Ihnen bei der Erarbeitung von Lernsituationen: ..."**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
7.e Phasen der begrifflichen Reflexion und der systematischen Ergänzung und Vertiefung (Dekontextualisierung)	1,09	32	,296	1,18	28	,390
7.g Problemlernen als Ausgangspunkt des Lernens	1,28	32	,523	1,28	29	,528
7.h die Einbindung der Lerngegenstände in einen sinnvollen, situativen Kontext	1,22	32	,420	1,31	29	,471
7.c die Identifikation und Analyse zentraler Geschäftsprozesse	1,38	32	,492	1,34	29	,484
7.f Transfer auf unterschiedliche situative Kontexte (Rekontextualisierung)	1,31	32	,471	1,39	28	,567
7.d das Herstellen von Bezügen zu den Ausbildungsunternehmen	1,25	32	,440	1,52 <sup>a</sup>	29	,509

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

Bei beiden Befragungen wurden sechs Gestaltungskriterien übereinstimmend die größte Wichtigkeit zugewiesen. "Phasen der begrifflichen Reflexion und Dekontextualisierung" wurde erneut auf dem ersten Rang platziert; die Rangfolge der weiteren Items aus dieser Gruppe wurde vertauscht. Das Herstellen von Bezügen zu den Ausbildungsunternehmen wurde bei der zweiten Befragung signifikant weniger wichtig eingeschätzt als bei der ersten Befragung.

Wie bereits in der ersten Befragung wurden Phasen der begrifflichen Reflexion und der systematischen Ergänzung und Vertiefung die größte Bedeutung zugewiesen. 91 % der Teilnehmer hielten diesen Gesichtspunkt für "sehr wichtig". Die Ränge zwei bis sechs belegten ebenfalls die selben Items wie bei der vorherigen Befragung, jedoch hat sich die Rangfolge verändert. Problemlernen als Ausgangspunkt des Lernens (Frage 7.g) hat einen unveränderten Mittelwert von 1,28, liegt damit aber nun auf Rang zwei, während diese Bewertung bei der vorherigen Befragung nur für den vierten Rang reichte. Das Herstellen von Bezügen zu Ausbildungsunternehmen (Frage 7.d) wird für signifikant weniger wichtig gehalten: während im Dezember 2002 noch 3/4 der Antwortenden dieses Item als "sehr wichtig" einstufen, taten dies im Juni 2004 nur noch 48 %.

**Standortvergleich:**

**Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind Ihnen bei der Erarbeitung von Lernsituationen: ..." - Top-Ränge/ Standortvergleich**

	2. Befragung 06/2004					
	Göttingen	Hamburg	Hannover	Oldenburg	Stade	Insgesamt
	MW	MW	MW	MW	MW	MW
7.e Phasen der begrifflichen Reflexion und der systematischen Ergänzung und Vertiefung (Dekontextualisierung)	1,25	1,17 <sup>a</sup>	1,40	1,00 <sup>a</sup>	1,17 <sup>a</sup>	1,18
7.g Problemlernen als Ausgangspunkt des Lernens	1,25	1,33	1,20 <sup>a</sup>	1,14	1,43	1,28
7.h die Einbindung der Lerngegenstände in einen sinnvollen, situativen Kontext	1,00 <sup>a</sup>	1,33	1,60	1,29	1,29	1,31
7.c die Identifikation und Analyse zentraler Geschäftsprozesse	1,25	1,67	1,40	1,14	1,29	1,34
7.f Transfer auf unterschiedliche situative Kontexte (Rekontextualisierung)	1,50	1,50	1,40	1,14	1,50	1,39
7.d das Herstellen von Bezügen zu den Ausbildungsunternehmen	1,75	1,50	1,80	1,43	1,29	1,52

a. größte Wichtigkeit im Standort

Der Standortvergleich zeigt teilweise eine unterschiedliche Priorisierung der Top-Ränge der Gestaltungskriterien in den einzelnen Standorten.

**Bewertung der Gestaltungskriterien, die im Rahmen von CULIK für die Erarbeitung von Lernsituationen entstanden sind (Forts.):**

weitere Ränge:

Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind Ihnen bei der Erarbeitung von Lernsituationen: ..."

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
7.p systematische Ergänzungen und Vertiefungen, die den Zush. der problemorientierten Erarbeitung grundlegender Strukturen nicht zerreißen	1,42	31	,502	1,59	29	,501
7.j Ganzheitlichkeit und Sinnhaftigkeit des Lerngegenstandes auch auf Stufen niedrigerer Komplexitätsstufen	1,41	32	,560	1,61	28	,567
7.l der gezielte Aufbau von Methodenkompetenz	1,56	32	,716	1,62	29	,561
7.o AkA-Prüfungsaufgaben mit einzubeziehen	1,91	32	,734	1,66	29	,484 <sup>b</sup>
7.i komplexe Lehr-Lern-Arrangements als Ausgangspunkt des Lernens	1,53	32	,621	1,66	29	,670
7.b die Herausarbeitung der curricularen Funktion des Lernfeldes im Gesamtzusammenhang	1,68	31	,599	1,72	29	,455
7.a eine zielgeleitete Modellierung der Inhalte und in diesem Zush. die Arbeit im Modellunternehmen	1,70	30	,651	1,76	29	,577
7.m Projekte vorzubereiten und anzubahnen als eine besondere methodische Kompetenz	1,91	32	,777	1,79	29	,620
7.q für jedes Lernfeld die erwarteten Kompetenzen auch in operationalisierter Weise zu definieren, damit eine Grundlage zur Leistungsbewertung geschaffen wird	1,44	32	,564	1,86 <sup>a</sup>	29	,693
7.n volkswirtschaftliche Bezüge herzustellen	1,81	31	,654	2,00	29	,378 <sup>b</sup>
7.k bei allen Geschäftsprozessen die Wertschöpfungsebene explizit zu thematisieren	2,09	32	,641	2,04	28	,693

a. sehr signifikante Veränderung (p = 0,01)

b. stark verringerte Standardabweichung

"Volkswirtschaftliche Bezüge herzustellen" und "explizites Thematisieren der Wertschöpfungsebene bei allen Geschäftsprozessen" wurden als die am wenigsten wichtigen Kriterien genannt.

Während im Hinblick auf die größte Wichtigkeit in beiden Befragungen eine Gruppe von sechs Gestaltungskriterien übereinstimmend genannt wurde, lässt sich in der Einschätzung der geringsten Wichtigkeit keine solche Gruppierung feststellen. Einzig der letzte Rang wurde in beiden Befragungen gleichermaßen dem "expliziten Thematisieren der Wertschöpfungsebene bei allen Geschäftsprozessen" zugewiesen. Trotz der veränderten Wertigkeit der Gestaltungskriterien, wurde jedoch nur der Aspekt der "Definition der zu erwartenden Kompetenzen für jedes Lernfeld" (Frage 7.q) bei der zweiten Befragung signifikant anders beurteilt. Dieses Kriterium wurde bei der ersten Befragung von fast 60 % der Antwortenden für "sehr wichtig" gehalten; beim zweiten Durchgang teilten nur noch 31 % diese Einschätzung.

**Standortvergleich:**

Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind Ihnen bei der Erarbeitung von Lernsituationen: ..." - weitere Ränge/Standortvergleich

Mittelwert	2. Befragung 06/2004					
	Göttingen	Hamburg	Hannover	Oldenburg	Stade	Insgesamt
7.p systematische Ergänzungen und Vertiefungen, die den Zush. der problemorientierten Erarbeitung grundlegender Strukturen nicht zerreißen	1,50	1,83	2,00	1,14	1,57	1,59
7.j Ganzheitlichkeit und Sinnhaftigkeit des Lerngegenstandes auch auf Stufen niedrigerer Komplexitätsstufen	1,00 <sup>b</sup>	2,00	1,80	1,29	1,83	1,61
7.l der gezielte Aufbau von Methodenkompetenz	1,75	1,50	1,80	1,71	1,43	1,62
7.o AkA-Prüfungsaufgaben mit einzubeziehen	1,50	1,67	1,80	1,71	1,57	1,66
7.i komplexe Lehr-Lern-Arrangements als Ausgangspunkt des Lernens	1,25	1,83	1,80	1,57	1,71	1,66
7.b die Herausarbeitung der curricularen Funktion des Lernfeldes im Gesamtzusammenhang	1,50	1,83	2,00	1,57	1,71	1,72
7.a eine zielgeleitete Modellierung der Inhalte und in diesem Zush. die Arbeit im Modellunternehmen	1,50	2,17	2,20 <sup>a</sup>	1,29	1,71	1,76
7.m Projekte vorzubereiten und anzubahnen als eine besondere methodische Kompetenz	2,00	1,83	2,20 <sup>a</sup>	1,71	1,43	1,79
7.q für jedes Lernfeld die erwarteten Kompetenzen auch in operationalisierter Weise zu definieren, damit eine Grundlage zur Leistungsbewertung geschaffen wird	1,50	2,33 <sup>a</sup>	2,20 <sup>a</sup>	1,43	1,86	1,86
7.n volkswirtschaftliche Bezüge herzustellen	2,00	1,83	2,20 <sup>a</sup>	2,00 <sup>a</sup>	2,00	2,00
7.k bei allen Geschäftsprozessen die Wertschöpfungsebene explizit zu thematisieren	2,25 <sup>a</sup>	2,17	2,00	1,71	2,17 <sup>a</sup>	2,04

a. geringste Bedeutung im Standort

b. größte Wichtigkeit im Standort

Auch bei den weiteren Rängen gaben die Standorte teilweise sehr unterschiedliche Urteile ab.

**Generelle Beurteilung der Gestaltungskriterien:**

**Fragen 8.a - d: "Wie beurteilen Sie die in Frage 7 angeführten Kriterien im Hinblick auf die Erarbeitung von Lernsituationen?"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
8.b Diese Gestaltungskriterien sind insgesamt hilfreich	1,66	32	,545	1,59	29	,568
8.a Diese Gestaltungskriterien sind vollständig	1,94	31	,442	1,83	29	,539
8.d Diese Gestaltungskriterien finden sich in unseren Ergebnissen wieder	2,07	30	,254	2,14	28	,448
8.c Diese Gestaltungskriterien werden von uns bei der Erarbeitung von Lernsituationen berücksichtigt	2,13	31	,341	2,14	28	,448

*Die Antworten aus beiden Befragungen sind ähnlich. Erneut bescheinigten über 90 % der Antwortenden den Gestaltungskriterien generellen Nutzen und Vollständigkeit. Im Hinblick auf die praktische Umsetzung gaben noch mehr als 80 % der Antwortenden an, dass sich die Kriterien in den eigenen Ergebnissen wiederfinden und beim Erarbeiten von Lernsituationen berücksichtigt werden.*

**Standortvergleich:**

**Fragen 8.a - d: "Wie beurteilen Sie die in Frage 7 aufgeführten Kriterien im Hinblick auf die Erarbeitung von Lernsituationen?" - Standortvergleich**

Mittelwert

	2. Befragung 06/2004					
	Göttingen	Hamburg	Hannover	Oldenburg	Stade	Insgesamt
8.b Diese Gestaltungskriterien sind insgesamt hilfreich	2,00 <sup>a</sup>	1,83	2,00 <sup>a</sup>	1,00 <sup>a</sup>	1,43	1,59
8.a Diese Gestaltungskriterien sind vollständig	1,75	2,17 <sup>a</sup>	2,00	1,57 <sup>a</sup>	1,71	1,83
8.d Diese Gestaltungskriterien finden sich in unseren Ergebnissen wieder	2,00	2,50	2,20	2,00	2,00	2,14
8.c Diese Gestaltungskriterien werden von uns bei der Erarbeitung von Lernsituationen berücksichtigt	2,25	2,50 <sup>a</sup>	2,20	1,86 <sup>a</sup>	2,00	2,14

a. Beurteilungen des Items liegen im Mittelwert um mehr als 0,5 auseinander.

*Die Spannweite der Mittelwerte der einzelnen Standorte war teilweise sehr hoch (Frage 8.b). Oldenburg hat in diesem Fragekomplex die positivsten Beurteilungen abgegeben.*

**IV Zur Arbeit und Zusammenarbeit**

**Die Arbeit im CULIK-Standort-Team (=CSO-Team) und innerhalb der Gesamtgruppe (=alle Teams):**

**Fragen 13.a - d: "Wie schätzen Sie die Innovationsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts ein?"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
13.a Die Innovationsbereitschaft des CSO Teams ist:	1,09	32	,296	1,13	30	,346
13.d Meine eigene Innovationsbereitschaft ist:	1,16	31	,374	1,33	30	,479
13.c Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung ist:	1,48	33	,712	1,63	30	,718
13.b Die Innovationsbereitschaft des Kollegiums ist:	2,32	31	,599	2,31	29	,604

*Im Vergleich zur ersten Befragung hat sich die Einschätzung der Innovationsbereitschaft nicht signifikant verändert. Eine hohe Innovationsbereitschaft bescheinigten 87 % der Teilnehmer ihrem CSO-Team und sich selbst 67 %. Das eigene Kollegium wurde von 31 % der Antwortenden als "gering" bzw. "nicht" innovationsbereit eingestuft.*

In der Beurteilung der Innovationsbereitschaft im Rahmen des Lernfeldkonzepts gab es keine signifikanten Veränderungen. Die Innovationsbereitschaft des eigenen CSO-Teams wurde von 87 % der Teilnehmer als hoch eingestuft. Sich selbst bescheinigten 67 % der Teilnehmer ebenfalls eine hohe Innovationsbereitschaft. Dem Kollegium wurde von 31 % der Antwortenden "geringe" bzw. "nicht vorhandene" Innovationsbereitschaft zugewiesen.

**Standortvergleich:**

**13.c Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung ist:**

Anzahl	Nummer der Befragung									
	1. Befragung 12/2002					2. Befragung 06/2004				
	hoch	mittel-mäßig	gering	nicht vorhanden	Gesamt	hoch	mittel-mäßig	gering	nicht vorhanden	Gesamt
Göttingen	3	4		1	8	3	2			5
Hamburg	2	5			7		4	1	1	6
Hannover	6				6	4	1			5
Oldenburg	3	1			4	2	5			7
Stade	5	1	1		7	5	2			7
ohne Ortsangabe	1				1					
Gesamt	20	11	1	1	33	14	14	1	1	30

In Bezug auf die Innovationsbereitschaft der Schulleitung gab es Unterschiede zwischen den Standorten: Die Mittelwerte liegen bei der ersten Befragung zwischen 1,0 und 1,88 und bei der zweiten Befragung zwischen 1,2 und 2,5. In Hannover wurde die Schulleitung zu beiden Befragungszeitpunkten als am höchsten innovationsbereit empfunden. Während im ersten Befragungsdurchgang Göttingen die kritischste Beurteilung abgab, war es bei der zweiten Befragung das Team aus Hamburg.

**13.c Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung ist:**

	Nummer der Befragung	
	1. Befragung	2. Befragung
Göttingen	1,88 <sup>a</sup>	1,40
Hamburg	1,71	2,50 <sup>b</sup>
Hannover	1,00 <sup>a</sup>	1,20 <sup>a</sup>
Oldenburg	1,25	1,71
Stade	1,43	1,29
ohne Ortsangabe	1,00 <sup>a</sup>	

- a. höchste Innovationsbereitschaft
- b. geringste Innovationsbereitschaft

**Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit:**

Fragen 13.e - i: "Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit ... ?"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
13.f Zusammenarbeit Schule-Studienseminar	1,30	23 <sup>a</sup>	,635	1,47	19 <sup>a</sup>	,612
13.e Zusammenarbeit im CSO-Team	1,48	33	,566	1,50	30	,509
13.h Zusammenarbeit mit der Projektleitung	1,74	31	,514	1,67	30	,547
13.i Zusammenarbeit mit der wissenschaftl. Begleitung	1,68	31	,599	1,87	30	,571
13.g Zusammenarbeit mit anderen Standorten	2,20	30	,484	2,34	29	,553

a. Teilnehmer aus Hamburg und Hannover wurden gebeten, dieses Item nicht zu beantworten, daher die geringe Anzahl der Nennungen.

Wie bereits bei der ersten Befragung war die Mehrheit der Teilnehmer, in unterschiedlicher Ausprägung, mit der Zusammenarbeit zufrieden. Einzig die Zusammenarbeit mit anderen Standorten wurde, wie auch bei der vorherigen Befragung, kritischer beurteilt. Im Hinblick auf diesen Gesichtspunkt waren 31 % der Antwortenden "eher" bzw. "sehr" unzufrieden und kein Teilnehmer gab an "sehr zufrieden" zu sein.

**Standortvergleich:**

Die Zusammenarbeit mit der Projektleitung wurde von den Teilnehmern als positiv empfunden. Einzig in Oldenburg sagte ein Teilnehmer aus, "eher" unzufrieden zu sein. In allen anderen Standorten gab es nur Nennungen innerhalb der beiden besten Antwortalternativen. Auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung antwortete eine große Mehrheit der Teilnehmer "sehr" bzw. "eher" zufrieden gewesen zu sein (über 90%). Einzig in Göttingen gab es zwei "eher unzufriedene" Teilnehmer und in Hannover einen. In beiden Befragungen kamen bei beiden Items die besten Beurteilungen aus Hamburg.

Fragen 13.h und i: "Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit ..."

	1. Befragung	2. Befragung
13.h ... mit Göttingen	2,14 <sup>b</sup>	1,60
der Projekt- Hamburg	1,29 <sup>a</sup>	1,33 <sup>a</sup>
leitung Hannover	1,80	1,80
Oldenburg	1,75	2,14 <sup>b</sup>
Stade	1,71	1,43
ohne Ortsangabe	2,00	
13.i ... mit Göttingen	2,29 <sup>b</sup>	2,40 <sup>b</sup>
der Hamburg	1,14 <sup>a</sup>	1,50 <sup>a</sup>
wissen- Hannover	1,80	2,20
schaftl. Oldenburg	1,50	1,71
Begleitung Stade	1,57	1,71
ohne Ortsangabe	2,00	

- a. größte Zufriedenheit
- b. geringste Zufriedenheit

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit waren über 90 % der Antwortenden sowohl mit der Projektleitung als auch mit der wissenschaftlichen Begleitung zufrieden. Die beste Beurteilung kam jeweils bei beiden Befragungen aus dem Standort Hamburg.

**Wie beurteilen Sie diese Aussagen?**

Fragen 13.j - p: "In unserem CULIK-Standort-Team ..."

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
13.n ist der Umgang miteinander offen und ehrlich	1,30	33	,529	1,41	29	,501
13.m werden getroffene Vereinbarungen eingehalten	1,48	33	,712	1,50	30	,509
13.o werden Konflikte offen ausgetragen	1,44	32	,504	1,61	28	,567
13.j wird effizient gearbeitet	1,39	31	,558	1,63	30	,615
13.l arbeiten alle engagiert	1,66	32	,701	1,77	30	,568
13.p besteht eine starke Identifikation mit der Gruppe	1,50	32	,568	1,82 <sup>a</sup>	28	,548
13.k ist die Arbeit gleichmäßig verteilt	1,94	32	,669	2,00	30	,695

<sup>a</sup>. signifikante Veränderung (p < 0,05)

Mehr als 80 % der Antwortenden hat das eigene CSO-Team zu allen Aspekten positiv beurteilt. Dass der Umgang miteinander offen und ehrlich ist und getroffene Vereinbarungen eingehalten werden, konnten sogar 100 % bestätigen. In Hinblick auf die Identifikation mit der Gruppe gab es eine signifikante Veränderung der Einschätzung; jedoch nur 2 Personen gaben "eher nicht" zustimmende Wertungen. Eine gleichmäßige Arbeitsverteilung verneinen 5 Teilnehmer.

Fragen 13.q + r: "Wie beurteilen Sie diese Aussagen?"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
13.q die Kommunikation zwischen unserem CSO-Team und der Schulleitung ist sehr gut	1,97	31	,912	1,97	30	,890
13.r Die Aufgaben zwischen den verschiedenen CSO-Teams sind gleichmäßig und gerecht verteilt	1,91	32	,689	2,04	28	,744

Jeweils 70 % der Antwortenden gaben an, dass die Kommunikation zwischen dem eigenen CSO-Team und der Schulleitung sehr gut sei und die Aufgabenverteilung zwischen den CSO-Teams gerecht sei. Die Ergebnisse der beiden Befragungen ähneln sich.

**Standortvergleich:**

**Frage 13.q: "Die Kommunikation zwischen unserem CSO-Team und der Schulleitung ist sehr gut"**

Anzahl	1. Befragung 12/2002				2. Befragung 06/2004			
	stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht	stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht
	Göttingen	2	4		1	3	2	
Hamburg		4	1	2		1	4	1
Hannover	2	3			1	4		
Oldenburg	1	1	2		2	1	4	
Stade	4	3			5	2		
ohne Ortsangabe	1							

Die Zusammenarbeit zwischen dem eigenen CSO-Team und der Schulleitung wurde sowohl zwischen den Standorten als auch innerhalb der Standorte unterschiedlich wahrgenommen. Der Vergleich der Standorte zeigt bei der zweiten Befragung eine Spannweite der Mittelwerte von 1,29 bis 3,00. Die Bandbreite der Einschätzung innerhalb eines Standortes beinhaltet teilweise drei Wertebereiche (bei der ersten Befragung sogar, in einem Fall, vier Wertebereiche).

**Frage 13.q: "Die Kommunikation zwischen unserem CSO-Team und der Schulleitung ist sehr gut"**

	1. Befragung	2. Befragung
Göttingen	2,00	1,40
Hamburg	2,71 <sup>b</sup>	3,00 <sup>b</sup>
Hannover	1,60	1,80
Oldenburg	2,25	2,29
Stade	1,43 <sup>a</sup>	1,29 <sup>a</sup>
ohne Ortsangabe	1,00	

- a. beste Beurteilung
- b. kritischste Beurteilung

*Die Beurteilung der Kommunikation zwischen dem eigenen CSO-Team und der Schulleitung variierte sowohl zwischen den Standorten als auch innerhalb der Gruppe eines CSO-Teams.*

**Akzeptanz und Wertschätzung:**

**Fragen 13.s - u: "Die Akzeptanz und Wertschätzung, ..."**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
13.u die meine Arbeit innerhalb des CSO-Teams erfährt, ist hoch	1,50	32	,568	1,50	30	,572
13.s die die Arbeit unseres CSO-Teams in der Culik-Gesamtgruppe erfährt, ist hoch	1,68	28	,670	1,62	29	,677
13.t die die Arbeit unseres CSO-Teams in der Schule und im Kollegium erfährt, ist hoch	2,29	31	,864	2,33	30	,661

*Wie auch bei der ersten Befragung erlebten die Teilnehmer innerhalb von CULIK (sowohl im eigenen CSO-Team als auch in der Gesamtgruppe) eine hohe Wertschätzung ihrer Tätigkeit. Die Akzeptanz in der Schule und im Kollegium wurde als geringer wahrgenommen.*

**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams:**

Fragen 14.a + b. "Die Arbeit für CULIK ..."

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
14.a Die Arbeit für CULIK ist nicht zu zeitaufwendig und belastend.*	3,44	32	,669	3,28	29	,528
14.b Die Arbeit für CULIK ist sehr sinnvoll.	1,28	32	,457	1,59 <sup>b</sup>	29	,501

a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert; Werte umbenannt

b. signifikante Veränderung (p < 0,05)

66 % der Antwortenden war der Meinung, dass das eigene CSO-Team die Arbeit für CULIK für Zeitaufwendig und belastend hält, 31 % stimmten sogar für "sehr belastend". Die Aussage hinsichtlich der Sinnhaftigkeit des Projekts hat erneut mit Abstand die meiste Zustimmung erhalten. Alle Nennungen entfielen auf die Top-Boxes. Während jedoch bei der ersten Befragung noch 72 % der Antwortenden glaubte, ihr CSO-Team halte die Arbeit für CULIK für sehr sinnvoll, waren bei der zweiten Befragung nur noch 41 % der Antwortenden dieser Meinung. Die Veränderung der Beurteilung ist signifikant.

Fragekomplex 14: "CULIK-Gesamtgruppe"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
14.g Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe sind die Präsenztreffen sehr wichtig.	1,31	32	,471	1,55	29	,632
14.i Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe ist die BCSW-Plattform eine große Hilfe.	1,44	32	,504	1,79 <sup>b</sup>	29	,726
14.n Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe sind wir mit der inh. Moderation zufrieden.*	2,25	32	,950	2,52	29	,829
14.m Für die Arbeit in der CULIK-Ges.gr. sind wir mit der Strukturierung auf d. BCSW-Server zufrieden.*	2,19	32	,965	2,69	29	1,039
14.l Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe sind wir mit der Koordinationsarbeit zw. den Gruppen zufrieden.*	2,62	32	,833	2,83	29	,658

a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert; Werte umbenannt

b. signifikante Veränderung (p < 0,05)

Den Feststellungen im Hinblick auf die CULIK-Gesamtgruppe wurde in beiden Befragungen die gleiche Rangfolge zugewiesen; der Grad der Zustimmung war jedoch bei der Abschlussbefragung immer geringer. Der Aussage, dass ihre eigenen Teammitglieder die BCSW-Plattform als große Hilfe für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe halten, stimmten zum Zeitpunkt der ersten Befragung noch 56 % der Antwortenden "voll" und 44 % "eher" zu. Bei der zweiten Befragung waren nur noch 38 % der Antworten "voll" zustimmend. Die meisten Nennungen entfielen auf eine "eher" zustimmende Einschätzung (49 %) und 17 % der Antwortenden waren "eher" verneinend. Die Beurteilung dieses Items hat sich im Zeitverlauf signifikant verändert. Im Hinblick auf die Zufriedenheit mit der Strukturierung des BCSW-Servers war zu beiden Befragungszeitpunkten der Wert der Standardabweichung innerhalb dieses Fragekomplexes am größten, d.h. bei diesem Item (Frage 14.m) gab es die größte Polarisierung unter den Teilnehmern.



**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):**

**Standortvergleich:**

**14.m Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe sind wir mit der Strukturierung auf dem BCSW-Server zufrieden.**

Anzahl

	1. Befragung 12/2002					2. Befragung 06/2004				
	stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht	Gesamt	stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht	Gesamt
	Göttingen	3	3	1	1	8		1	1	3
Hamburg	1	2	2	2	7	1		2	3	6
Hannover		2	2	1	5		4	1		5
Oldenburg	3	1			4	1	2	3	1	7
Stade		6	1		7	2	2	1	1	6
ohne Ortsangabe	1				1					
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>32</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>29</b>

Sowohl zwischen den Standorten als auch innerhalb der Standorte ist die Zufriedenheit mit der Strukturierung des BSCW-Servers unterschiedlich. Die Beurteilung durch die Standorte hat sich im Verlauf der Untersuchung auch jeweils verändert. Nur in Hannover war diese Veränderung positiv. Stade hat als einziger Standort zu beiden Befragungszeitpunkten eine deutliche Mehrheit der Nennungen in den Top-Boxes.

**14.m Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe sind wir mit der Strukturierung auf dem BSCW-Server zufrieden.**

31. Der Ort, an dem Sie arbeiten	Nummer der Befragung	
	1. Befragung	2. Befragung
Göttingen	2,00	3,40
Hamburg	2,71	3,17
Hannover	2,80	2,20
Oldenburg	1,25	2,57
Stade	2,14	2,17
ohne Ortsangabe	1,00	

**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):**

Fragekomplex 14: "CSO-Team"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
14.c Die Motivation und das Interesse in unserem CSO-Team sind sehr gut.	1,44	32	,504	1,61	28	,567
14.f Für die Arbeit in unserem CSO-Team sind die regelmäßigen Treffen sehr wichtig.	1,34	32	,701	1,62	29	,561
14.d Die Zusammenarbeit in unserem CSO-Team funktioniert sehr gut.	1,42	31	,564	1,72 <sup>b</sup>	29	,528
14.j Für die Arbeit in unserem CSO-Team sind wir mit der inhaltlichen Unterstützung zufrieden.*	2,16	32	,767	2,24	29	,435
14.e Die Zusammenarbeit mit den anderen CSO-Teams funktioniert sehr gut.	2,19	31	,703	2,32	28	,612
14.h Für die Arbeit in unserem CSO-Team ist die BSCW-Plattform eine große Hilfe.	1,81	32	,644	2,38 <sup>a</sup>	29	,942
14.k Für die Arbeit unseres CSO-Teams sind Aufträge und Vereinbarungen von/mit der Gesamtgruppe klar.*	1,91	32	,818	2,38 <sup>b</sup>	29	,775

a. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)

b. signifikante Veränderung (p < 0,05)

c. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert; Werte umbenannt

*Sowohl die Zusammenarbeit im eigenen Team als auch die Klarheit der Aufträge von/mit der Gesamtgruppe wurden signifikant schlechter beurteilt, als bei der ersten Befragung. Eventuell haben Unsicherheiten im Hinblick auf Vereinbarungen mit der Gesamtgruppe die Arbeit in den CSO-Teams erschwert. Die Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams zum Nutzen der BSCW-Plattform wurde außerdem sehr signifikant nach unten korrigiert.*

So, wie die Teilnehmer sich selbst und dem eigenen CSO-Team eine höhere Innovationsbereitschaft als dem Kollegium bescheinigten (Fragen 13.a - d), schätzten sie die Meinung ihrer Teammitglieder im Hinblick auf die Zusammenarbeit im eigenen Team ebenfalls deutlich positiver ein, als im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den anderen CSO-Teams bzw. mit der Gesamtgruppe. Die Angaben zur Zusammenarbeit im eigenen CSO-Team waren jedoch kritischer als bei der ersten Befragung. Die Veränderung ist signifikant. Möglicherweise wurde die Zusammenarbeit im eigenen Team dadurch behindert, dass Aufträge und Vereinbarungen von/mit der Gesamtgruppe weniger klar waren (Frage 14.k), als zum Zeitpunkt der ersten Befragung. Der Nutzen der BSCW-Plattform für die Arbeit im CSO-Team wurde ebenfalls deutlich weniger positiv bewertet.

**Standortvergleich:**

Der Standort Göttingen hat die BSCW-Plattform für die Arbeit im CSO-Team am hilfreichsten empfunden. Alle anderen Standorte weisen ihren eigenen Teammitgliedern deutlich schlechtere Wertschöpfung aus der Internetplattform zu. Die größte Veränderung in der Beurteilung dieses Items hat in Hannover stattgefunden. Der Mittelwert hat sich dort von 2,00 auf 3,20 verändert.

Frage 14.h: " Für die Arbeit in unserem CSO-Team ist die BSCW-Plattform eine große Hilfe."

	1. Befragung	2. Befragung
Göttingen	2,25	2,00
Hamburg	1,57	2,50
Hannover	2,00	3,20
Oldenburg	1,75	2,14
Stade	1,43	2,17
ohne Ortsangabe	2,00	

**Einschätzung der Bedeutung der Zusammenarbeit für CULIK:**

Fragekomplex 15." Wie wichtig ist für CULIK insgesamt die Zusammenarbeit ...?"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
15.a in den CSO-Teams	1,09	32	,296	1,27	30	,450
15.c zwischen den CSO-Teams und ihrer Schulleitung	1,66	32	,602	1,80	30	,714
15.b zwischen Studienseminar und Schule	1,63	32	,609	1,81	27	,736
15.f zwischen der wissensch. Begleitung und den CSO-Teams	1,78	32	,659	2,03	30	,765
15.d zwischen Niedersachsen und Hamburg	2,23	31	,669	2,47	30	,571
15.e zwischen den Studienseminaren	2,13	30	,730	2,59 <sup>a</sup>	27	,694
15.g zwischen CULIK als Gesamtprojekt und innovelle-bs als Programmträger	2,90	31	,870	2,87	30	,629

a. signifikante Veränderung (p <0,05)

Die höchste Priorität hatte für die Teilnehmer erneut die interne Zusammenarbeit in den CSO-Teams. Mit deutlichem Abstand folgt dann die Zusammenarbeit zwischen CSO-Team und Schulleitung bzw. zwischen Studienseminar und Schule. Die Zusammenarbeit zwischen den Studienseminaren wird für signifikant weniger wichtig gehalten als bei der vorhergehenden Befragung. Die geringste Bedeutung wurde, wie auch bei der ersten Befragung, der Zusammenarbeit zwischen CULIK und innovelle-bs zugemessen.

**Standortvergleich:**

Die Zusammenarbeit in den CSO-Teams für CULIK insgesamt wurde von allen Standorten für wichtig erachtet. Es gab bei diesem Item nur Antworten in den Top-Boxes. Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den CSO-Teams und der Schulleitung für CULIK wurde zwischen den Standorten unterschiedlich bewertet. In Göttingen als einzigem Standort hielten zum zweiten Befragungszeitpunkt alle Antwortenden diesen Aspekt für "sehr wichtig" (80 %) bzw. "eher wichtig" (20 %). In allen anderen Standorten gab es auch Teilnehmer, die angaben, den Kontakt zur Schulleitung für "eher unwichtig" zu halten.

Fragen 15.a und c: "Wie wichtig ist für CULIK insgesamt die Zusammenarbeit ...?"

		1. Befragung	2. Befragung
15.a in den CSO-Teams	Göttingen	1,00	1,20
	Hamburg	1,29	1,33
	Hannover	1,20	1,20
	Oldenburg	1,00	1,14
	Stade	1,00	1,43
	ohne Ortsangabe	1,00	
	Insgesamt	1,09	1,27
15.c zwischen den CSO-Teams und ihrer Schulleitung	Göttingen	1,88	1,20
	Hamburg	1,57	1,67
	Hannover	1,80	2,20
	Oldenburg	1,75	2,00
	Stade	1,43	1,86
	ohne Ortsangabe	1,00	
	Insgesamt	1,66	1,80

Frage 15.c: "Wie wichtig ist für CULIK insgesamt die Zusammenarbeit zwischen den CSO-Teams und ihrer Schulleitung?"

Anzahl	1. Befragung 12/2002				2. Befragung 06/2004			
	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	Gesamt	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	Gesamt
Göttingen	1	7		8	4	1		5
Hamburg	3	4		7	3	2	1	6
Hannover	2	2	1	5	1	2	2	5
Oldenburg	2	1	1	4	1	5	1	7
Stade	4	3		7	2	4	1	7
ohne Ortsangabe	1			1				

**Wie könnten Ihrer Meinung nach Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe gefördert werden?**

**Fragekomplex 16: "Wie könnten Ihrer Meinung nach Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe gefördert werden?"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
16.g Ich halte eine stärkere Kooperation zw. den Standorten für sinnvoll.*	1,78	32	,659	2,07	29	,753
16.a durch mehr Präsenztreffen	2,19	32	,931	2,14	29	,875
16.c durch eine stärkere (internetbasierte) Moderation	2,41	32	,712	2,33	30	,802
16.f durch eine bessere Kooperationsplattform	2,81	31	,749	2,43	30	,971
16.d durch Aufgabenstellungen, bei denen sich die Standorte stärker abstimmen müssen	2,47	32	,803	2,50	30	,630
16.e durch mehr und häufigere Informationen auf dem BSCW-Server	2,69	32	,644	2,70	30	,702
16.b durch häufigere E-Mails an alle (Newsletter u.a.)	2,87	32	,707	2,80	30	,610

a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert; Werte umbenannt

*Dass eine stärkere Kooperation zwischen den Standorten sinnvoll für die Förderung der Kommunikation in der CULIK-Gesamtgruppe ist, wurde von den Antwortenden stärker bekräftigt, als die konkreten Umsetzungsvorschläge zur Erreichung dieses Ziels.*

Das Ausmaß des Verbesserungspotenzials der Vorschläge zur Förderung der Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe wurde in beiden Befragungen ähnlich eingeschätzt. Der generellen Aussage, dass eine stärkere Kooperation zwischen den Standorten sinnvoll sei, wurde am stärksten zugestimmt. Die konkreten Vorschläge zur Umsetzung dieses Ziels wurden jedoch weniger enthusiastisch bewertet. Häufigere E-Mails an alle wurden erneut als am wenigsten geeignet empfunden. Während eine bessere Kooperationsplattform bei der ersten Untersuchung noch als eher ungeeignetes Mittel zur Verbesserung der Kooperation eingestuft wurde, haben die Teilnehmer diesem Vorschlag in der zweiten Befragung einen größeren Nutzen eingeräumt und ihn auf dem vierten Rang platziert.

**Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der CULIK-Gesamtgruppe:**

**Fragen 17.a - d: "Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der CULIK-Gesamtgruppe ist es wichtig ..."**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
17.c dass jeder Teilnehmer selbst Verantwortung für das Gesamtergebnis übernimmt	1,36	33	,549	1,47	30	,571
17.d dass ein Wir-Gefühl zwischen den Teilnehmern herrscht.	1,30	33	,585	1,57	30	,626
17.a dass man das Ziel nur gemeinsam erreichen kann	1,45	33	,617	1,60	30	,498
17.b dass man am Ende noch erkennen kann, wer welche Arbeit gemacht hat	2,76	33	,792	2,83	30	,913

*Als Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in CULIK wurden erneut Gruppengefühl, Selbstverantwortung und die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit genannt.*

**V Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform**

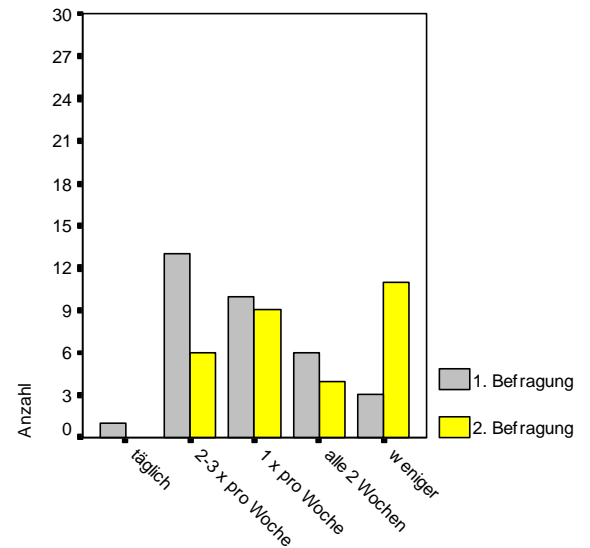
**Nutzungsfrequenz:**

**Frage 18.a: "Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein?"**

	Nummer der Befragung			
	1. Befragung		2. Befragung <sup>a</sup>	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
täglich	1	3,0%	6	20,0%
2-3 x pro Woche	13	39,4%	9	30,0%
1 x pro Woche	10	30,3%	4	13,3%
alle 2 Wochen	6	18,2%	11	36,7%
weniger	3	9,1%		
Gesamt	33	100,0%	30	100,0%

**a. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)**

18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform ein?



*Im Zeitverlauf hat die Nutzungsfrequenz der BSCW-Plattform von CULIK sehr signifikant verringert.*

Nur noch die Hälfte der Teilnehmer gab bei der zweiten Befragung an, die BSCW-Plattform zumindest einmal in der Woche aufzusuchen. Bei der vorhergehenden Untersuchung taten dies noch über 70 % der Teilnehmer. Die meisten Nennungen erhielt die Antwortoption, sich "weniger als 2 wöchentlich" einzuloggen; vorher lag die größte Anzahl der Nennungen bei einer Nutzungsfrequenz von 2-3 x wöchentlich. Die Veränderung des Nutzungsverhalten ist sehr signifikant.

**Kreuztabelle: 18.d Wie oft schauen Sie auf die Homepage www.culik.de? \* 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein?**

Zwischen dem Besuch der Homepage von CULIK und dem Besuch der Plattform bestand bei beiden Befragungen eine mittlere Korrelation (in der zweiten Befragung: r = 0,658).

Anzahl		1. Befragung 12/2002					2. Befragung 06/2004					
		18.a loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					18.a loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK					
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	Gesamt	täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger
18.d schauen Sie auf die Homepage www.culik.de	täglich					1						1
	2-3 x pro Woche		5			5	4					4
	1 x pro Woche		3	6		9	1	8				9
	alle 2 Wochen	1	2		4	7	1	1	3		3	8
	weniger				2	3			1	8		9
Gesamt		1	13	10	6	3	33	6	9	4	11	30

**Kreuztabelle: 18.e Wie oft versenden Sie E-Mails im Zusammenhang mit CULIK? \* 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein?**

Im Hinblick auf den E-Mailversand im Zusammenhang mit CULIK waren die Gewohnheiten der Teilnehmer erneut sehr unterschiedlich. Jeweils 1/3 der Antworten lag in den Randbereichen.

Anzahl		1. Befragung 12/2002					2. Befragung 06/2004					
		18.a loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					18.a loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK					
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	Gesamt	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	Gesamt
18.e versenden Sie E-Mails im Zusammenhang mit CULIK	täglich					1					1	
	2-3 x pro Woche		7		1	9	4			1	9	
	1 x pro Woche		1	3	1	6		2	1		3	
	alle 2 Wochen	1	1	2	2	5	1	3		2	6	
	weniger	1	3	3	2	11		2	3	5	10	
Gesamt		1	13	9	6	3	32	6	8	4	11	29

**Zufriedenheit:**

Fragen 19.a -e: "Wie zufrieden sind Sie mit ... ?"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung			2. Befragung		
	MW	N	SA	MW	N	SA
19.b der Homepage <a href="http://www.culik.de">www.culik.de</a>	1,91	32	,390	1,83	30	,531
19.c der techn. Unterstützung durch die wissensch. Begleitung	1,81	31	,654	1,90	30	,548
19.e den regelmäßigen Informationen von und zu CULIK (per E-Mail, Post, Newsletter, ..)	1,91	32	,466	1,93	30	,521
19.d den schulorganisatorischen Rahmenbed. für Ihre Arbeit in CULIK (techn., räuml. und zeitl.)	2,41	32	,875	1,96 <sup>a</sup>	28	,793
19.a der BSCW-Plattform	1,84	32	,515	2,23 <sup>a</sup>	30	,774

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

*Die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen nahmen bei der ersten Befragung den letzten Rang in der Zufriedenheit der Teilnehmer ein. In der zweiten Befragung erhielt dieser Gesichtspunkt signifikant bessere Noten.*

Am wenigsten zufrieden waren die Teilnehmer mit der BSCW-Plattform; die Homepage [www.culik.de](http://www.culik.de) dagegen erhielt in diesem Fragekomplex die beste Beurteilung. Die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen, die bei der ersten Befragung noch mit Abstand den letzten Rang innehatten, wurden in der zweiten Befragungsrunde signifikant besser beurteilt.

**Standortvergleich:**

Frage 19.d: " Wie zufrieden sind Sie mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit in CULIK (techn., räuml. und zeitl.)?"

Die Zufriedenheit mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für die Arbeit in CULIK hat sich in der Gesamtgruppe signifikant erhöht. Diese Veränderung spiegelt sich auch in den meisten Standorten wieder. Einzig Hamburg hat sich gegen den Trend entwickelt. An diesem Standort war die Zufriedenheit bei der zweiten Befragung geringer als bei der ersten.

	1. Befragung	2. Befragung
Göttingen	2,50	1,60
Hamburg	2,43	2,83
Hannover	2,00	1,25
Oldenburg	3,33	2,17
Stade	2,00	1,71
ohne Ortsangabe	4,00	
Insgesamt	2,41	1,96 <sup>a</sup>

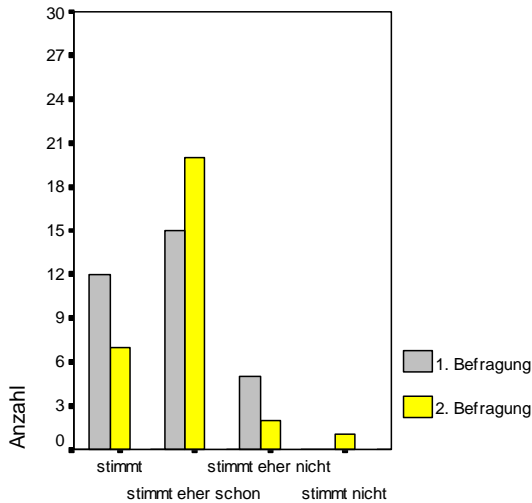
a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

*Seit der ersten Befragung hat sich in allen Standorten, außer Hamburg, die Zufriedenheit mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für die Arbeit in CULIK erhöht.*

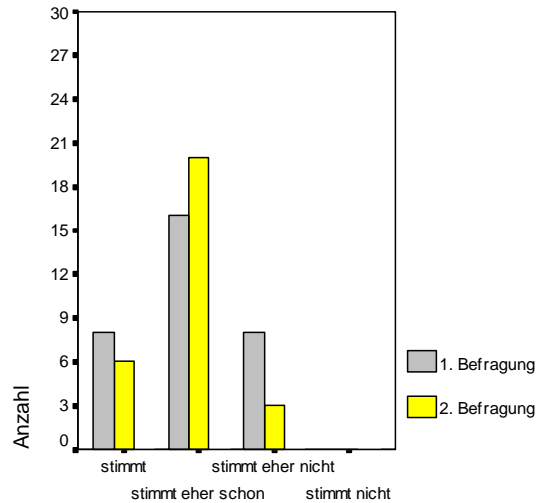
**Selbsteinschätzung:**

**Fragen 20.a und b: "Wie schätzen Sie sich selbst ein?"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung			2. Befragung		
	MW	N	SA	MW	N	SA
20.a Ich bin ein guter bis sehr guter PC- und Internet-Nutzer.	1,78	32	,706	1,90	30	,662
20.b Ich kann mit der BSCW-Plattform sehr gut umgehen.	2,00	32	,718	1,90	29	,557



20.a Ich bin ein guter bis sehr guter PC- und Internet-Nutzer.



20.b Ich kann mit der BSCW-Plattform sehr gut umgehen.

90 % der Antwortenden hielten sich selbst für gute PC/Internet-User und gaben an, mit der BSCW-Plattform gut umgehen zu können. Die Korrelation dieser beiden Items miteinander ist erwartungsgemäß hoch ( $r = 0,767$ ).

**Kenntnis anderer Kommunikationssoftware/Nutzung von BSCW außerhalb von CULIK:**

**21.a Kennen Sie andere Systeme/Software, die für Kommunikation und Kooperation in Gruppen eingesetzt werden?"**

Im Gegensatz zu nur einem Teilnehmer bei der ersten Befragung, kannten im zweiten Befragungsdurchgang bereits elf Teilnehmer andere Systeme/Software, die zur Kommunikation/Kooperation in Gruppen eingesetzt werden. Bei diesen Systemen handelt es sich um: *Lo-net*, *Hyperwave* und *first class*. Zwei Hyperwave-User würden diese Software für die Arbeit in CULIK vorziehen. Als Gründe wurden angeführt: eine komfortablere Handhabung, eine übersichtlichere Struktur und die dortige Suchfunktion.

Anzahl	Nummer der Befragung	
	1. Befragung	2. Befragung <sup>a</sup>
ja	1	11
nein	31	19
Gesamt	32	30

<sup>a</sup> höchst signifikante Veränderung ( $p = 0,001$ )

Statt nur einem Teilnehmer in der ersten Befragung, kannten zum zweiten Befragungszeitpunkt bereits elf Teilnehmer andere Systeme zur Kommunikation in Gruppen.

**Zur Nutzung von IuK-T und Plattformen in der Schule:**

Fragen 22.a - e: "Zur Nutzung von IuK-T und Plattformen in Ihrer Schule"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
22.c Wir überlegen, eine Internetplattform für die Schule in der Zukunft (vermehrt) zu nutzen.	1,66	29	,769	2,15 <sup>b</sup>	26	,881
22.d Wir nutzen eine solche Form der internetbasierten (Zusammen-) Arbeit in der Schule auch schon für andere Zwecke.	1,93	28	1,086	2,19	26	1,096
22.a Die Internetplattform hilft uns auch bei der tägl. Arbeit in der Schule.	1,81	31	,833	2,24	29	,872
22.b Wir verwenden eine solche Technologie auch mit den Schülern.	2,19	31	1,195	2,45	29	,985
22.e Die Aufgeschlossenheit den IuK-T ggü. ist an unserer Schule gut entwickelt.*	2,42	31	,923	2,48	29	,911

a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert; Werte umbenannt

b. signifikante Veränderung ( $p < 0,05$ )

Die Haltung der Teilnehmer, Internetplattformen gegenüber, ist nach wie vor aufgeschlossen. Die Rangfolge der Items ist gleich geblieben, die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen erscheint moderater. Allerdings war einzig im Hinblick auf die Überlegung, eine Internetplattform für die Schule in Zukunft vermehrt zu nutzen, eine signifikante Veränderung der Beurteilung festzustellen. Die hohen Standardabweichungen in diesem Fragekomplex weisen auf eine Polarisierung der Meinungen hin.

**Standortvergleich:**

Im Hinblick auf die Hilfe für die tägliche Arbeit wurde der Nutzen von Internetplattformen in den Standorten unterschiedlich beurteilt. Die Mittelwerte der Standorte lagen zwischen 1,75 und 2,86. Auch die Entwicklung der Standorte im Zeitverlauf ist uneinheitlich: während das Gesamtergebnis sich nicht signifikant verändert hat, kamen aus Göttingen positivere Antworten als bei der ersten Befragung, und in Stade fiel die Einschätzung erheblich negativer aus. In Bezug auf die Überlegung, Internetplattformen für die Schule in Zukunft mehr zu nutzen, gab es zwischen den Standorten nicht so starke Abweichungen. Hier ergaben sich Mittelwerte zwischen 2,00 und 2,40. Der Trend der Gesamtgruppe wurde in den einzelnen Standorten nachvollzogen.

Fragen 22. a und c: "Zur Nutzung von IuK-T und Plattformen in Ihrer Schule:"

		Nummer der Befragung	
		1. Befragung	2. Befragung
22.a Die Internetplattform hilft uns auch bei der täglichen Arbeit in der Schule.	Göttingen	2,25	1,75
	Hamburg	1,86	2,17
	Hannover	1,40	1,80
	Oldenburg	1,67	2,29
	Stade	1,71	2,86
	ohne Ortsangabe	1,00	
	Insgesamt	1,81	2,24
22.c Wir überlegen, eine Internetplattform für die Schule in der Zukunft (vermehrt) zu nutzen.	Göttingen	1,50	2,25
	Hamburg	1,71	2,00
	Hannover	1,60	2,00
	Oldenburg	1,67	2,14
	Stade	1,86	2,40
	ohne Ortsangabe	1,00	
	Insgesamt	1,66	2,15 <sup>a</sup>

a. signifikante Veränderung ( $p < 0,05$ )

Während der Nutzen der Internetplattform für die tägliche Arbeit von den Standorten unterschiedlich wahrgenommen wurde, gab es im Hinblick auf die Zukunftspläne mit Internetplattformen keine großen Differenzen zwischen den Standorten.



**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams:**

**Fragen 23,a, e, f, h, m: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
23.a Die BSCW-Plattform ist für die Ziele von CULIK sehr gut geeignet	1,56	32	,619	1,93 <sup>c</sup>	28	,466
23.e Ohne die Internetplattform würden wir am Standort nicht so gut arbeiten.*	1,84	32	,723	2,41 <sup>b</sup>	27	,844
23.m Die Internetplattform erspart uns eine Menge von Telefonaten	2,16	32	,808	2,46	28	,793
23.h Wir sind es gewohnt, Rückmeldungen auf diese Art und Weise (bspw. im BSCW) zu geben.*	2,84	32	,808	2,63	27	,792
23.f Eine inhaltliche Diskussion über die Plattform ist gut möglich.*	2,63	32	,793	2,70	27	,823

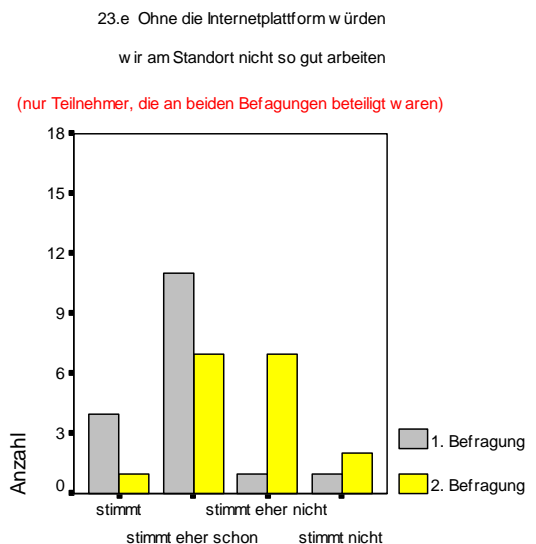
- a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert; Werte umbenannt
- b. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)
- c. signifikante Veränderung (p < 0,05)

Die Eignung der BSCW-Plattform für die Ziele von CULIK wurde signifikant kritischer beurteilt als bei der ersten Befragung. Im Hinblick auf die Verbesserung der Arbeitsqualität durch die Internetplattform war die Einschätzung sogar sehr signifikant weniger positiv. Die Standardabweichung ist bei den meisten Items recht hoch.

Der Vergleich der Ergebnisse der Teilnehmer, die an beiden Befragungen teilgenommen haben und daher bereits mindestens 18 Monate Erfahrung mit der BSCW-Plattform haben, zeigt die gleiche Entwicklung wie die Gesamtgruppe. Im Hinblick auf den Nutzen der Internetplattform für die Arbeitsqualität veränderte sich der Mittelwert dieser Gruppe von 1,94 auf 2,59 (in der Gesamtgruppe von 1,84 auf 2,41).

**Standortvergleich:**

Die signifikant verminderte Wertschätzung des Nutzens der Internetplattform für die Arbeit am eigenen Standort, die sich in der Gesamtgruppe zeigt, spiegelt sich auch in den einzelnen Standorten wider. Jeder Standort weist bei der zweiten Befragung eine weniger positive Einschätzung auf als bei der ersten Befragung. Je nach Standort fand diese Urteilskorrektur jedoch auf einem anderen Niveau statt.



**Frage 23.e: " Ohne die Internetplattform würden wir am Standort nicht so gut arbeiten."**

	1. Befragung	2. Befragung
Göttingen	2,00	3,00
Hamburg	2,00	2,50
Hannover	2,00	2,40
Oldenburg	1,50	2,29
Stade	1,57	2,00
ohne Ortsangabe	2,00	
Insgesamt	1,84	2,41 <sup>a</sup>

- a. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)

**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):**

**Fragen 23.b -d: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
23.d Die Unterstützung von außen reicht aus, <sup>a</sup> um die Mögl. des BSCW gut nutzen zu können.	1,84	32	,677	1,96	28	,508
23.b Bei Problemen mit BSCW sind wir in der Lage, uns sehr gut selbst zu helfen	1,91	32	,588	2,04	28	,637
23.c BSCW ist weder kompliziert noch unübersichtlich.	1,66	32	,545	2,07 <sup>b</sup>	27	,616

a. Frage war ursprünglich negativ formuliert; Daten wurden umcodiert, Werte umbenannt.

b. sehr signifikante Veränderung ( $p < 0,001$ )

*Unterstützungsbedarf für die Nutzung des BSCW bzw. zum Lösen von Problemen mit BSCW wurden von über 85 % der Antwortenden verneint. Dass die BSCW-Plattform weder kompliziert noch unübersichtlich sei, glaubten zum Zeitpunkt der zweiten Befragung jedoch deutlich weniger Teilnehmer (77 %) als bei der ersten Untersuchung (88 %). Die Veränderung bei diesem Item ist sehr signifikant.*

**Fragen 23.g - l: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
23.g Wir sind bemüht, die BSCW-Plattform möglichst gut und intensiv zu nutzen	1,84	32	,448	2,18	28	,670
23.i Der Austausch von Informationen funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	2,03	31	,605	2,32	28	,723
23.l Die Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut.	2,13	32	,492	2,59 <sup>a</sup>	27	,694
23.k Die Kooperation im Team an der Schule funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	2,26	31	,855	2,85 <sup>a</sup>	27	,770
23.j Die Kommunikation funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	2,39	31	,761	2,85 <sup>b</sup>	27	,602

a. sehr signifikante Veränderung ( $p < 0,01$ )

b. signifikante Veränderung ( $p < 0,05$ )

*Während die Rangfolge der Items dieses Fragekomplexes gleich geblieben ist, war jedoch die Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams durch die Teilnehmer zur Qualität von Kooperation und Kommunikation über die BSCW-Plattform deutlich weniger positiv. Die Veränderung im Hinblick auf das Funktionieren der Kooperation über die Plattform, sowohl in der CULIK-Gesamtgruppe als auch im eigenen CSO-Team, war sogar sehr signifikant.*

**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):**

**Standortvergleich:**

Das generelle Bemühen, die BSCW-Plattform optimal und intensiv zu nutzen, war zu beiden Befragungszeitpunkten in den Standorten unterschiedlich ausgeprägt. Zu beiden Zeitpunkten attestierten die Teilnehmer aus Stade ihren Teammitgliedern die größten Anstrengungen und die Teilnehmer aus Göttingen vergaben die schlechtesten Noten für ihr Team. Dass die Kooperation über BSCW im eigenen Team sehr gut funktioniert, wurde in allen Standorten mehrheitlich verneint. Einige Standorte haben bei der zweiten Befragung kritischere Einschätzungen gemacht als bei der ersten Befragungsrunde. In Oldenburg ist der Mittelwertunterschied besonders groß.

**Fragen 23.g und k - Standortvergleich**

		1. Befragung	2. Befragung
23.g Wir sind bemüht, die BSCW-Plattform möglichst gut und intensiv zu nutzen	Göttingen	2,00	2,50
	Hamburg	1,86	2,33
	Hannover	1,80	2,00
	Oldenburg	2,00	2,29
	Stade	1,57	1,83
	ohne Ortsangabe	2,00	
	Insgesamt	1,84	2,18
23.k Die Kooperation im Team an der Schule funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	Göttingen	2,88	3,00
	Hamburg	2,00	2,50
	Hannover	2,80	3,20
	Oldenburg	1,33	2,86
	Stade	2,00	2,80
	ohne Ortsangabe	1,00	
	Insgesamt	2,26	2,85 <sup>a</sup>

<sup>a</sup> - sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)

*Das generelle Bemühen der Teammitglieder um eine optimale Nutzung des BSCW wurde in den Standorten unterschiedlich hoch eingeschätzt. Ein gutes Funktionieren der Kooperation innerhalb des eigenen Teams über BSCW wurde in allen Standorten von der Mehrheit verneint.*

**Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):**

**Fragen 23.n und 0: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
23.o Für die Zusammenarbeit mit anderen CS-Teams wäre es wichtig, dass wir auch im virtuellen Raum zur gleichen Zeit gemeinsam arbeiten könnten	2,73	30	,944	2,62	26	,804
23.n Für die Zusammenarbeit in unserem CSO-Team wäre es wichtig, dass wir auch im virtuellen Raum zur gleichen Zeit gemeinsam arbeiten könnten	3,03	32	,897	2,81	27	,834

*Die Bedeutung des zeitgleichen Arbeitens im virtuellen Raum wird sowohl für die Zusammenarbeit im eigenen Team als auch für die Zusammenarbeit mit anderen CS-Teams gering eingeschätzt. Im Vergleich zur ersten Befragung gab es bei diesen Items keine signifikante Veränderung.*

## VI Qualifizierung

### Vorteile durch Mitarbeit in CULIK:

Fragen 24.a und b: "Wie hilft Ihnen: ..."

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
24.a Ihre Mitarbeit in CULIK bei der täglichen Arbeit?	2,21	33	,696	2,24	29	,739
24.b Ihre Mitarbeit in CULIK bei der Umsetzung der Lernfelder an der Schule?	1,94	33	,788	1,93	29	,651

83 % der Antwortenden empfanden die Mitarbeit in CULIK hilfreich für die Umsetzung der Lernfelder an der eigenen Schule. Nutzen für die tägliche Arbeit durch die Mitarbeit in CULIK sahen nur 65 %. Die Mittelwerte aus beiden Befragungen gleichen sich.

### Qualifizierungspotenzial:

Fragen 25.a -g: "Wo/wann findet Qualifizierung statt?"

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
25.e beim Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team	1,22	32	,420	1,59 <sup>a</sup>	29	,568
25.a beim fachlichen Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK	1,42	33	,614	1,70	30	,596
25.b beim fachlichen Austausch mit Kollegen im Kollegium	1,88	33	,893	1,90	30	,759
25.g beim Erhalten von Rückmeldungen auf die eigene Arbeit	1,61	33	,659	2,24 <sup>a</sup>	29	,872
25.c bei Vorträgen der anderen Standorte auf den Präsenztreffen	2,03	32	,933	2,28	29	,841
25.d beim Lesen von Dokumenten auf dem BSCW-Server	2,00	32	,880	2,41	29	,733
25.f beim Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer	2,06	33	,864	2,55 <sup>b</sup>	29	,827

a. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)

b. signifikante Veränderung (p < 0,05)

Dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team und dem fachlichen Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK oder im Kollegium wurde das größte Qualifizierungspotenzial zugeschrieben. Am wenigsten hilfreich wurde erneut das Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer eingeschätzt. Das Potenzial einiger Qualifizierungsoptionen wurde im zweiten Befragungsdurchgang wesentlich geringer eingestuft als bei der ersten Befragung: Dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team wurde zwar erneut die höchste Priorität eingeräumt, jedoch war die Wertschätzung der Antwortenden für dieses Item deutlich geringer als bei der ersten Befragung. Auch das Erhalten und Geben von Rückmeldungen wurde jetzt als weniger hilfreich empfunden als vorher.

**Qualifizierungspotenzial durch CULIK (Forts.):**

**Standortvergleich:**

Fragen 25.e, f, g: "Wo/wann findet für Sie Qualifizierung statt?"  
- Standortvergleich

Der Standortvergleich bei den Qualifizierungsoptionen, die im Vergleich zur vorhergehenden Befragung für signifikant weniger geeignet beurteilt wurden, zeigt, dass der Standort Stade sich bei diesen Items immer gegen den Trend verhalten hat. Dort erhielten das Erhalten/Geben von Rückmeldungen und das Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team in beiden Befragungen vergleichbare Bewertungen. Im Hinblick auf das Qualifizierungspotenzial beim Erarbeiten von Lernsituationen findet sich auch in Göttingen, anders als in der Gesamtgruppe, keine signifikante Veränderung in der Einschätzung.

		1. Befragung	2. Befragung
25.e beim Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team	Göttingen	1,14	1,20 <sup>c</sup>
	Hamburg	1,14	1,83
	Hannover	1,33	1,80
	Oldenburg	1,25	1,71
	Stade	1,29	1,33 <sup>c</sup>
	ohne Ortsangabe	1,00	
	<b>Insgesamt</b>	<b>1,22</b>	<b>1,59<sup>a</sup></b>
25.g beim Erhalten von Rückmeldungen auf die eigene Arbeit	Göttingen	1,63	2,20
	Hamburg	1,43	2,67
	Hannover	1,83	2,20
	Oldenburg	1,50	2,43
	Stade	1,71	1,67 <sup>c</sup>
	ohne Ortsangabe	1,00	
<b>Insgesamt</b>	<b>1,61</b>	<b>2,24<sup>a</sup></b>	
25.f beim Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer	Göttingen	2,38	3,00
	Hamburg	2,14	2,67
	Hannover	1,83	2,60
	Oldenburg	2,00	2,71
	Stade	2,00	1,83 <sup>c</sup>
	ohne Ortsangabe	1,00	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,06</b>	<b>2,55<sup>b</sup></b>	

a. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)

b. signifikante Veränderung (p < 0,05)

c. Entwicklung gegen den Trend

*Im Hinblick auf die Qualifizierungsoptionen, die in der Gesamtgruppe signifikant kritischer beurteilt worden sind, verhielten sich die Teilnehmer aus Stade immer gegen den Trend.*

**Qualifizierungsbedarfe nach Themenbereich:**

**Fragen 26.a - j: "Wie sind Ihre Qualifizierungsbedürfnisse im Themenbereich:"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW <sup>a</sup>	N	SA	MW <sup>a</sup>	N	SA
26.e prozessorientierte BWL	2,03	33	,883	2,13	30	,629
26.f Organisationsentwicklung in der Schule	2,48	33	,795	2,14	29	,639
26.h Projektorganisation	2,33	33	,924	2,33	30	,547
26.d Entwicklung von Lehr-Lern-Arrangements	2,16	32	,767	2,37	30	,615
26.c Fallstudiendidaktik	2,45	33	,833	2,47	30	,681
26.b curriculare Entwicklungsarbeit	2,24	33	,663	2,52	29	,634
26.g Teamarbeit	2,76	33	,902	2,53	30	,571
26.a Lernfeldkonzept	2,45	33	,754	2,70	30	,651
26.j Zusammenarbeit im Internet	2,70	33	,810	2,77	30	,504
26.i Umgang mit der Technik (BSCW-Server)	2,67	33	,816	2,83	30	,592

a. Wertebereich: 1 = "sehr hoch", 2 = "eher hoch", 3 = "eher gering", 4 = "gering"

Bei der zweiten Befragung wurde, wie auch bei der vorhergehenden Befragung, eher zurückhaltender Qualifizierungsbedarf geäußert. Der größte Bedarf wurde im Hinblick auf "prozessorientierte BWL" und "Organisationsentwicklung in der Schule" angemeldet, diese Items erhielten jedoch auch nur vier Nennungen im Wertebereich "sehr hoher" Bedarf. Die Standardabweichung hat sich bei allen Items in unterschiedlichem Ausmaß verringert; die größte Veränderung haben in dieser Hinsicht die Items "Projektorganisation", "Teamarbeit" und "Zusammenarbeit im Internet" erfahren.

**Standortvergleich:**

**26.e Wie sind Ihre Qualifizierungsbedürfnisse im Themenbereich prozessorientierte BWL - Standortvergleich**

% von Nummer der Befragung

	1. Befragung 12/2002					2. Befragung 06/2004			
	sehr hoch	eher hoch	eher gering	kein Bedarf	Gesamt	sehr hoch	eher hoch	eher gering	Gesamt
Göttingen	37,5%	37,5%	12,5%	12,5%	100%	20,0%	60,0%	20,0%	100%
Hamburg	28,6%	42,9%	28,6%		100%		66,7%	33,3%	100%
Hannover	16,7%	50,0%	33,3%		100%		40,0%	60,0%	100%
Oldenburg	50,0%		50,0%		100%	28,6%	42,9%	28,6%	100%
Stade	42,9%	28,6%	28,6%		100%	14,3%	85,7%		100%
ohne Ortsangabe			100%		100%				

Die größten Unterschiede zwischen den Standorten gab es innerhalb dieses Fragekomplexes bei dem Aspekt "prozessorientierte BWL", dem in der Gesamtgruppenbetrachtung der höchste Qualifizierungsbedarf beigemessen wurde. Einzig in Hannover glaubte die Mehrheit der Antwortenden, "eher geringe" Qualifizierungsnotwendigkeit in diesem Bereich zu haben.

**Maßnahmen zur Deckung von Qualifizierungsbedarfen generell:**

**Fragen 27.a - e: "Welche Maßnahmen sind geeignet, um Ihre Qualifizierungsbedürfnisse allgemein zu decken?"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
27.d Hilfe von Kollegen	1,50	32	,672	1,47	30	,507
27.e gemeinsame Arbeit im CSO-Team	1,42	33	,561	1,53	30	,571
27.a Schulungen	1,70	33	,585	1,70	30	,702
27.b Informationstexte und Literatur	2,00	33	,661	2,27	30	,691
27.c Diskussionsforen auf dem BSCW-Server	2,56	32	,669	3,00 <sup>a</sup>	30	,643

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

*Informationstexte und Literatur sowie Diskussionsforen auf dem BSCW-Server hielten die Teilnehmer erneut für weniger geeignet zur Qualifizierung im Allgemeinen als Hilfe von Kollegen, gemeinsame Arbeit im CSO-Team und Schulungen. Der Abstand des letzten Rangs (Diskussionsforen auf dem BSCW-Server) zu den vorherigen Plazierungen hat sich noch vergrößert.*

**Standortvergleich:**

**Fragen 27.a - e: "Welche Maßnahmen sind geeignet, um Ihre Qualifizierungsbedürfnisse allgemein zu decken?" - Standortvergleich**

	2. Befragung					
	Göttingen	Hamburg	Hannover	Oldenburg	Stade	Insgesamt
27.d Hilfe von Kollegen	1,60	1,67	1,40	1,43	1,29	1,47
27.e gemeinsame Arbeit im CSO-Team	1,60	1,33	1,60	1,71	1,43	1,53
27.a Schulungen	1,60	1,83	1,80	2,00	1,29	1,70
27.b Informationstexte und Literatur	1,80	2,33	2,00	2,57	2,43	2,27
27.c Diskussionsforen auf dem BSCW-Server	3,40	3,00	3,00	3,00	2,71	3,00

*In allen Standorte belegten die selben Maßnahmen die ersten drei Ränge. Innerhalb der Rangfolge dieser Ränge gab es jedoch Abweichungen zwischen einigen Standorten.*

## VII Organisationsentwicklung/Schulentwicklung

### Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf an der eigenen Schule:

Fragen 28.a - h: "Bezogen auf welche Bereiche besteht Ihrer Meinung nach derzeit ein dringender Handlungsbedarf an Ihrer Schule? Verbesserung der/des ..."

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW <sup>a</sup>	N	SA	MW <sup>a</sup>	N	SA
28.a Schulleistung der Schüler/Innen	1,94	33	,659	1,97	29	,499
28.c Zusammenarbeit im Kollegium	1,70	33	,728	2,10 <sup>b</sup>	30	,759
28.f außerunterrichtlichen Angebote	2,42	33	,561	2,20	30	,664
28.d Beziehung Schulleitung - Kollegium	2,44	32	1,045	2,20	30	,847
28.h Schulorganisation	2,48	33	,939	2,30	30	,750
28.b Klassenklimas	2,85	33	,619	2,45 <sup>b</sup>	29	,572
28.e Beziehung Schüler/Innen - Lehrkräfte	2,85	33	,619	2,60	30	,563
28.g Rufs der Schule	3,06	33	,747	2,73 <sup>b</sup>	30	,521

a. Wertebereich: 1 = "sehr dringend", 2 = "mäßig dringend", 3 = "nicht dringend", 4 = "ist bereits realisiert"

b. signifikante Veränderung (p <= 0,05)

Den dringendsten Handlungsbedarf sahen die Teilnehmer im Hinblick auf die "Schulleistung der Schüler". 90 % der Antwortenden bezeichneten hier den Bedarf als "sehr dringend" bzw. "mäßig dringend". Auch den weiteren Rängen wurde mehrheitlich Handlungsbedarf bescheinigt. Einzig für die Bereiche "Beziehung Schüler - Lehrkräfte" und "Ruf der Schule" sahen über 60 % der Teilnehmer keine Handlungsnotwendigkeit. Im Vergleich zur ersten Befragung wurde den Gebieten "Klassenklima" und "Ruf der Schule" ein signifikant dringenderer Bedarf an Verbesserung zugewiesen. Der Handlungsbedarf in Bezug auf die "Zusammenarbeit im Kollegium" hat sich dagegen im Zeitvergleich positiv entwickelt.

### Standortvergleich:

Fragen 28.c, d, h: "Bezogen auf welche Bereiche besteht Ihrer Meinung nach derzeit ein dringender Handlungsbedarf an Ihrer Schule? Verbesserung der ..." - Standortvergleich

Die im Standortvergleich betrachteten Bereiche "Zusammenarbeit im Kollegium", "Beziehung Schulleitung - Kollegium" und "Schulorganisation" weisen zwischen den Standorten große Unterschiede im Hinblick auf die Dringlichkeit des Handlungsbedarfes auf. Die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums wurde in Oldenburg als am dringendsten verbesserungswürdig eingestuft. In Bezug auf die Beziehung zwischen Schulleitung und Kollegium sowie die Schulorganisation meldete Hamburg jeweils den größten Bedarf an. Diese beiden Standorte haben auch bereits in der ersten Befragung bei den jeweiligen Items den dringendsten Handlungsbedarf angegeben.

		1. Befragung	2. Befragung
28.c Zusammenarbeit im Kollegium	Göttingen	1,75	1,80
	Hamburg	1,43	2,00
	Hannover	2,17 <sup>c</sup>	2,40
	Oldenburg	1,00 <sup>b</sup>	1,43 <sup>b</sup>
	Stade	2,00	2,86 <sup>c</sup>
	ohne Ortsangabe	1,00	
<b>Insgesamt</b>		<b>1,70</b>	<b>2,10<sup>a</sup></b>
28.d Beziehung Schulleitung - Kollegium	Göttingen	2,13	1,80
	Hamburg	1,71 <sup>b</sup>	1,50 <sup>b</sup>
	Hannover	2,40	2,40
	Oldenburg	3,00	2,14
	Stade	3,00 <sup>c</sup>	3,00 <sup>c</sup>
	ohne Ortsangabe	4,00	
<b>Insgesamt</b>		<b>2,44</b>	<b>2,20</b>
28.h Schulorganisation	Göttingen	2,00	1,80
	Hamburg	1,71 <sup>b</sup>	1,50 <sup>b</sup>
	Hannover	2,83	2,80 <sup>c</sup>
	Oldenburg	3,25 <sup>c</sup>	2,57
	Stade	2,86	2,71
	ohne Ortsangabe	4,00	
<b>Insgesamt</b>		<b>2,48</b>	<b>2,30</b>

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

b. dringendster Bedarf

c. geringster Bedarf



**Wie häufig nehmen Sie in den folgenden mit Beispiel erläuterten Bereichen Ihres Schulalltags Probleme wahr?**

**Ausstattung der Schule:**

**Fragen 29.a - d: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme in der Ausstattung der Schule"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
29.c mangelnde Ausstattung mit Teambesprechungsräumen für die Lehrer	2,45	33	1,003	2,28	29	,751
29.b mangelnde Ausstattung mit Gruppenarbeitsräumen für den Unterricht	2,52	33	1,004	2,28	29	,751
29.a mangelnde Ausstattung der Fach- und Unterrichtsräume mit Medien und Geräten	2,73	33	,574	2,34 <sup>a</sup>	29	,857
29.d finanzielle Ausstattung der Schule	2,87	31	,846	2,37 <sup>a</sup>	30	,809

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

*Jeweils über 30 % der Antwortenden empfand die Ausstattung der Schule "häufig" bzw. "dauernd" als problematisch. Obwohl sich der Mittelwert im Hinblick auf die finanzielle Ausstattung der Schule im Zeitverlauf signifikant verbessert hat, wurde dieser Bereich bei der zweiten Befragung noch von 43 % der Teilnehmer als mit Problemen behaftet beschrieben.*

**Schulverwaltung/-organisation:**

**Fragen 29.f - i: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme in der Schulverwaltung/Organisation"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
29.i widersprüchliche Regeln und Vorschriften	1,91	32	,588	1,97	29	,566
29.h schlechte Raumordnung	2,70	33	,847	2,28 <sup>a</sup>	29	,649
29.g große / oft wechselnde Lerngruppen	2,58	33	,561	2,39	28	,737
29.f zu viel Verwaltungsarbeit / Bürokratie	2,79	33	,740	2,52	29	,829

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

*Wie auch in der ersten Befragung wurden widersprüchliche Regeln und Vorschriften von über 85 % der Antwortenden "nie" bzw. "selten" wahrgenommen. Die anderen Bereiche der Schulorganisation wurden jeweils von 31 % bis 45 % der Antwortenden als "häufig/dauernd" problematisch angesehen.*

**Wie häufig nehmen Sie in den folgenden mit Beispiel erläuterten Bereichen Ihres Schulalltags Probleme wahr? (Forts.)**

**Schulleitung:**

**Fragen 29.i - o: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme mit der Schulleitung"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
29. o Unterstützung für innovative Arbeit fehlt	1,94	33	,864	1,89	28	,832
29.l zu wenig Freiräume / Mitwirkungsmöglichkeiten von Lehrern	2,00	33	,750	2,00	28	,816
29.m unstete oder nicht ausreichend transparente Zielvorgaben	2,15	33	,712	2,07	29	,799
29.n kein Konzept für Fort- und Weiterbildung	2,12	33	,857	2,26	27	,984

*Probleme mit der Schulleitung wurden, wie auch bei der ersten Befragung, selten wahrgenommen: ein mangelndes Konzept für die Fort- und Weiterbildung wurde von über 50 % der Antwortenden "nie" bzw. "selten" festgestellt. Probleme bei den weiteren Aspekten wurden sogar von über 3/4 der Antwortenden verneint.*

(Probleme im ...) **Kollegium:**

**Fragen 29.q - v: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme im Kollegium"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
29.t mangelndes Interesse für die Schüler	2,12	32	,492	1,93	29	,458
29.r mangelnde Unterstützungsbereitschaft	2,34	32	,483	1,93 <sup>b</sup>	28	,539
29.v auf Anpassung ausgelegte Ausbildung junger Kollegen anstatt auf individuelle Personalentwicklung	2,03	30	,556	2,07	27	,616
29.s mangelnde Kritikfähigkeit	2,47	32	,567	2,10 <sup>a</sup>	29	,557
29.u mangelnde Flexibilität	2,42	31	,564	2,18	28	,476
29.q mangelnde Absprachen	2,50	32	,568	2,21 <sup>a</sup>	29	,559

a. signifikante Veränderung (p < 0,05)

b. sehr signifikante Veränderung (p < 0,01)

*Jeweils über 70 % der Antwortenden gab an, "nie" bzw. "selten" Probleme im Kollegium beobachtet zu haben. Signifikant zum Positiven entwickelt haben sich im Zeitverlauf die Einschätzung der Gesichtspunkte "Unterstützungsbereitschaft", "Kritikfähigkeit" und "mangelnde Absprachen".*

**VIII Transfer**

**Fragen 30.a - f: "Bitte beurteilen Sie, inwieweit nachstehende Transferfaktoren bereits in CULIK Berücksichtigung finden"**

	Nummer der Befragung					
	1. Befragung 12/2002			2. Befragung 06/2004		
	MW	N	SA	MW	N	SA
30.f Die Ergebnisse von CULIK können gemäß individueller Bedürfnisse angepaßt / adaptiert werden	1,68	31	,475	1,76	29	,511
30.a Im Zentrum von CULIK steht eine Problembearbeitung, die für viele Schulen bzw. Lehrkräfte hohe Relevanz besitzt	1,52	31	,508	1,86 <sup>a</sup>	28	,705
30.d CULIK setzt mehr auf überschaubare Innovationsschritte als auf "bombastische Einmalprojekte"	1,55	31	,506	1,88 <sup>a</sup>	26	,516
30.b Die Maßnahmen von CULIK sind auch unter Normalbedingungen, d.h. außerhalb des Modellversuches im Schulalltag lauffähig	1,97	31	,752	2,19	26	,694
30.c Die Maßnahmen von CULIK sind ausreichend transparent	1,94	31	,574	2,21	29	,675
30.e Aufwand und Ertrag stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu einander	1,87	30	,507	2,30 <sup>a</sup>	27	,724

<sup>a</sup>. signifikante Veränderung (p < 0,05)

*Obwohl in der zweiten Befragung einige Aspekte signifikant kritischer beurteilt wurden als bei der ersten Befragungsrunde, war immer noch eine deutliche Mehrheit der Antwortenden der Meinung, dass die angegebenen Transferfaktoren bereits in CULIK berücksichtigt würden.*

**IX Angaben zur Person der Teilnehmer**

**Frage 31: "Der Ort, an dem Sie arbeiten"**

Im Vergleich zur ersten Befragung sind die Standorte gleichmäßiger vertreten. Zwei Teilnehmer konnten, auf Grund ihrer Angaben bei der zweiten Befragung, nachträglich auch für die erste Befragung einem Standort zugeordnet werden. Im Gegensatz zur vorherigen Untersuchung, kamen bei der Frage nach dem Standort keine fehlenden Werte mehr vor.

Anzahl

	1. Befragung 12/2002	2. Befragung 06/2004
Göttingen	8	5
Hamburg	7 <sup>a</sup> (alt 6)	6
Hannover	6	5
Oldenburg	4 <sup>a</sup> (alt 3)	7
Stade ohne Ortsangabe	7 1 <sup>a</sup> (alt 3)	7
Gesamt	33	30

a. zwei Teilnehmer konnten auf Grund von Angaben bei zweiter Befragung nachträglich einem Standort zugeordnet werden

**Frage 32: "Arbeit als (Position)"**

Der Anteil der Referendare ist geringer als bei der ersten Befragung. Auch bei dieser Frage gab es, anders als vorher, keine fehlenden Werte mehr.

Anzahl

	1. Befragung 12/2002	2. Befragung 06/2004
Lehrer/in	21	26
Referendar/in	9	4
keine Angabe	3	
Gesamt	33	30